

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über dem Redaktions-
boden abgebaut vierstelliger 4.-5., bei
gewöhnlicher Abholung im Preis
4.-5. Durch die Post bezogen für Deut-
schland u. Österreich vierstelliger 4.-5. für
die übrigen Länder laut Rechnungspreisliste.

Die Nummer kostet
auf allen Bahnhöfen und
bei den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

Nebenstube und Expedition:
103 Berndorferstr. 222
Johanniskirche 8.
Haupt-Abteilung Tresor:
Marienstraße 34
Grenzstrasse 1 Nr. 1710.
Haupt-Abteilung Berlin:
Carlstr. 12 der Königl. Post-Gesellschaft,
Bürgerstr. 10
Grenzstrasse 1 Nr. 4600.

Leipziger Tageblatt

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 148.

Mittwoch den 22. März 1905.

99. Jahrgang.

Die nächste Nummer des „Leipziger Tageblattes“ erscheint des sächsischen
Busstages wegen erst am Donnerstag morgen.

Der monatliche Bezug
des
Leipziger Tageblattes
postl.
bei eigenem Abholen 1.—M.
bei Botenbestellung 1.25 M.
bei der Post 1.50 M.

Das Leipziger Tageblatt ist allen Ansprüchen gewachsen, die ein moderner Zeitungsladen an die Zuverlässigkeit, Reichhaltigkeit und Über-
sichtlichkeit eines Blattes stellt.

Zweimal täglich

erscheinend, bietet das Leipziger Tageblatt in allen Tagesfragen der Politik, Kunst und Wissenschaft, des Handels, der Industrie und des Verkehrs stets

das Neueste.

Bestellungen

werden außer an sämtlichen Postanstalten, der Hauptredaktion, Johanniskirche 8, und der Filialredaktion, Augustusplatz 8, entgegen-
nommen:

In Leipzig:
Bayerische Str. 45 bei Herrn Neumeister Nachf.,
Bertholdstr. 21 bei Herrn Dr. Peter,
Brühl 53 bei Herrn Schubert Nachf.,
Frankfurter Str. 22 bei Herrn Gust. Bröse,
Görberstr. 8 bei Herrn H. L. Krämer,
Güterstr. 12 bei Herrn Dr. Uhlig, in Ha:
Dr. Hartmann,
Katharinenstr. 14 bei Herrn Louis Weise,
Mönchsplatz 7 bei Herrn Louis Weise,
Völkerstr. 15 bei Herrn Dr. Dreyer,
Ranftische Galerie 6 bei Herrn Friedr. Fischer,
Ranftische Stiegen 1 bei Herrn Dr. Engelmann,
Ritterstr. 4 in der Unterkirche Buchhandlung,
Schönauerstr. 5 bei Herrn Dr. Schmid,
Ziermarktstr. 24 bei Herrn Dr. Schmid,
Zöppig 2 bei Herrn Bruno Engelbert,
Zschornerstr. 1 bei Herrn Paul Nauß,
Thomasstr. 1 bei Herrn Otto Klausche,
Wolfsstr. 39 bei Herrn G. Böttcher,
Seitzer Str. 35 am Weißplatz bei Herrn Dr. Heydereich,
Seitzer Str. 35 bei Herrn Böhl. Küller.

In den Vororten:
Anger-Großendorf bei Herrn Bald. Friedel, Anger-
naundorfer Str. 6,
Connewitz bei Frau Fischer, Hermannstr. 23,
Döbeln bei Frau Treitner,
Eutritzsch bei Frau Glaubnitz, Turnerstr. 9,
Gaußig bei Herrn J. Wolf, Döpkestr. 8, Nr. 157,
Gohlis bei Herrn Paul Schmidt, Brüderstr.
Gohlis bei Herrn Herm. Kerner, Augustusstr. 6,
Kleingörsdorf bei Herrn Al. Möbius, Schönstr. 7a,
Leutzsch bei Herrn Al. Binder, Bettinerstr. 51,
Lindenau bei Herrn Al. Binder, Bettinerstr. 51,
Löhning bei Frau Fischer, Hermannstr. 23,
Moldau bei Herrn Paul Schmidt, Brüderstr.
Neu-Rennsdorf bei Herrn Häntsch, Neuparkstr. 33,
Neu-Schützendorf bei Herrn Paul Nauß, Eisenbahnstr. 1,
Radebeul bei Herrn Paul Nauß, Eisenbahnstr. 1,
Rottwitz bei Herrn Carl Schefel, Orlastr. 10, p.
Pannwitz bei Herrn W. Klett, Volksparkstr. 8, p.
Plagwitz bei Herrn Reinhard, Sachse, Hauptstr.
Rennsdorf bei Frau Weber, Gablenbergerstr. 11,
Rennsdorf bei Herrn Otto Schmidt, Gablenbergerstr. 67,
Rennsdorf bei Herrn Al. Kühn, Orlastr. 4,
Sachsenheim bei Herrn W. Klett, Volksparkstr. 8, p.
Schildau bei Herrn Dr. Seimann, Schulstr. 38,
Staßnitz bei Herrn W. Klett, Volksparkstr. 8, p.
Thonberg bei Herrn Häntsch, Rigaerstr. 55, p.
Vollmarssdorf bei Herrn Paul Nauß, Eisenbahnstr. 1,
Vollmarssdorf bei Herrn Dr. Wenzel, Conradsstr. 55,
Wahren bei Herrn F. Müller, Hallesche Str. 37.

Das Wichtigste vom Tage.

Der kleine Kreuzer „Leipzig“ ist gestern
vom Stapel gelassen. (S. 2. Octartikel.)

Der Entwurf eines Wohnungsbauvereins ist
dem preußischen Abgeordnetenhaus zuge-
gangen.

Das bulgarische Ministerium wird um-
gebildet werden; der Ministerpräsident Petrow ist
zum Fürsten Ferdinand nach Montecarlo ge-
reist. (S. Auskunft.)

Der Oberkommandierende der russischen Mon-
archie-Armee, General Miniewitsch, meldet, daß
der Sturz vor wenigen Tagen im Reichstage
darauf hingeweiht hätte, daß unsere Unterherrschaften in
Marokko irgendwie wahrgenommen werden seien, wenn
nicht die Intensivität des Kaisers bei dem Diner des
französischen Botschafters zu ähnlichen Gerüchten Anlaß
gegeben hätte und wenn nicht bei uns derartige Exkursionen zum Apparat der austro-ungarischen Politik gehörten.

Der Mikado hat den früheren Lehrer der japan-
ischen Armee, den Generalmajor a. D. Medel, mit
dem Großkreuz des Ordens des heiligen Schatzes aus-
zeichnen. (S. Russisch-japan. Krieg.)

Der Mikado hat den früheren Lehrer der japan-
ischen Armee, den Generalmajor a. D. Medel, mit
dem Großkreuz des Ordens des heiligen Schatzes aus-
zeichnen. (S. Russisch-japan. Krieg.)

Tanger.

Am 21. März wird der deutsche Kaiser Tanger, den
marokkanischen Handelsplatz, besuchen. Bisher war es
nicht bekannt, daß der Monarch diese Ansicht hatte, und
man konnte glauben, die Welsung sei unrichtig, wenn
nicht der Staatsrat vor wenigen Tagen im Reichstage
darauf hingeweiht hätte, daß unsere Unterherrschaften in
Marokko irgendwie wahrgenommen werden seien, wenn
nicht die Intensivität des Kaisers bei dem Diner des
französischen Botschafters zu ähnlichen Gerüchten Anlaß
gegeben hätte und wenn nicht bei uns derartige Exkursionen zum Apparat der austro-ungarischen Politik gehörten.
Zum Beispiel hat die französische Presse die Meinung wahren, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Das würde nichts bedeuten, wenn nur etwas Müng-
beres dabei heraus käme. Aber davon ist nie die Rede.
Antworten können, im kleinmütigen Sinne des Wortes.
Deutschland, in dem die moralischen Erwerbungen Wil-
helms II. gerühmt werden. Aber auch angenommen,
Frankreich und England hätten und trotzdem ein
Plätzchen konzediert, angenommen, es sei ein Bereich von
des Reichs Reich verlost, ist dann flug, ins Horn zu
stoßen? Ausdrücklich mahnen, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Das würde nichts bedeuten, wenn nur etwas Müng-
beres dabei heraus käme. Aber davon ist nie die Rede.
Antworten können, im kleinmütigen Sinne des Wortes.
Deutschland, in dem die moralischen Erwerbungen Wil-
helms II. gerühmt werden. Aber auch angenommen,
Frankreich und England hätten und trotzdem ein
Plätzchen konzediert, angenommen, es sei ein Bereich von
des Reichs Reich verlost, ist dann flug, ins Horn zu
stoßen? Ausdrücklich mahnen, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frankreich wird ein „Mummel“ losgeschenkt, wie er lange
nicht da war. Resultat: wilde Verbrennung. Rohn Bull
läuft sich ins Fräulein. Und wir, die wir längst nach
dem Stand des Vorgängers der freundlichsten
Meinung wären, die untere Wissenschaftler, wegen einer
Karikatur, welche Studenten wegen eines
Antrags über die Grenze mohammedaner, wie werden wieder
als unsichere Kantonisten über den ganzen Erdkreis hin-
denunzert werden.

Wie dem auch sei, die Kaiserroute nach dem marok-
kanischen Emporium bleibt ein schwerer Rätsel. Der
heutige „Times“-Korrespondent hat defiziert. In
Frank

Ausnahme-Angebot! Zum Umzug! Nie Wiederkehrend!

Maquette-Sofabezüge

	Serie	I	II		
70 cm breit	statt	6.50	11.— Mk.		
	jetzt	4.50	7.— Mk.		
130 cm breit	statt	6.—	7.50	13.—	15.— Mk.
	jetzt	4.—	5.50	8.—	9.— Mk.

Divandecken

Serie	I	II	III	IV	Mk.
statt	10.—	14.—	23.50	36.—	Mk.
jetzt	7.50	10.—	18.—	22.50	Mk.

Tischdecken

Serie	I	II	III	IV	Mk.
statt	4.50	7.—	7.50	12.—	Mk.
jetzt	3.—	5.—	6.—	9.—	Mk.

Felle

Bettvorlagen, einzelne Stücke 1.10, 1.50, 2.50, 3.50 Mk.
Sofafelle in allen Farben 6.50, 8.—, 9.—, 10.— „

Grosse Posten

Axminster- und Smyrna-Teppiche,
Linoleum-Teppiche,
Delmenhorster Anker-Marke
bedeutend unter Preis.

Erzeugnisse sämtlicher Provinzen des Orients

zu nie wiederkehrenden Preisen.

Kelims über 120 bis 150 Mark
jetzt 50 bis 60 Mark.

Grosse Partien

Reisedecken, Schlafdecken,
Steppdecken,
Fenstermäntel, Kissen
sehr billig.

Friedrich Steindorff, Rathausring — Markgrafenstr.



KOCHKUNST- AUSSTELLUNG

Leipzig vom 18.—26. März, sind

DIENST'S

Piano-Orchestrions

nur Wintergärtnerstr. 4, Neumarkt 18, parterre, und in der Fabrik Leipzig-Gohlis, Eisenacher Strasse 39/40, ausgestellt.

E. DIENST

Gegründet 1871

LEIPZIG-GOHLIS

Erste Leipziger Musikwerke-Fabrik.

Wunderbare Neuheiten!

Grossartige Lichteffekte.



„Alexis“

Ein neuer vornehmer Herren-Stiefel
Elegant, leicht,
bequeme Bodenform

Herzkalbleder, Chevran,
Fohlenlack, Kalblack

Hauptniederlage
der „Herz“-Schuhwaren
Inh. Paul Böhme
nur 6 Petersstrasse 6

Nachdruck verboten.

Wollen Sie Erfolge

Georg Gerson's Adressen-Verlag BERLIN C.

Neue Promenade 80.

Frachtkatalog gratis und franko.

Wilhelm Röper, Leipzig

Kgl. Sächsischer Hoflieferant

Goethestrasse 1 (Augustusplatz).

Frühjahrs-Neuheiten:

Tapeten

Möbelstoffe

Gardinen

Portieren

Teppiche

Linoleum

Vorjährige Muster
und Restbestände obiger Artikel
zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Frühjahrs-Neuheiten.

Unterröcke

Blusen

Kinderkleider

Lätzchen, Seide, Molnitza, Beste
Waschwaren, Stickerei und
Spitzenarbeiten

Batist, Zephir, Pique, Leinen
und Satin

In bunten und weißen Wasch-
stoffen mit Stickerei u. Spitzen.

E. Meding

Inh. Rich. Schumann.
Neumarkt 5. — Fernspr. 4412.

Vervielfältigungen
u. schriftl. Arbeiten
wirkt billig, aber s. durch ausgeprägt
„Globus“ Königsplatz 6.

Erstlings-Wäsche.

Gewänder von 25-40,-
Jahden, gewich. u. 25-40,-
Stoffdr. nach A. 125,-
auf in kleinen Qualitäten zu haben.
E. Heldorn, Zeppelinstraße 2.

Birkens-Brillantine zur Bom-
bolon & Schmidt Nachf. in
Hamburg, eine wasserfeste, durchaus
ausdauernd, gleichzeitig, gibt auch einfaches
Unterkleidchen, ohne jede Vorbereitung

Ergrauetem Haar
getrennt eine ungewöhnliche Naturfarbe dauerbar
etwas röther, auch dunkler für rothes Haar
und noch je farbenreicher. Sehr beliebte
Bügelhaar, Röderer u. Kämmerer gleichzeitig.
So Originalepreise, & St. 2.50 A. zu er-
halten in Leipzig bei Dr. Mylius, Apothe-
ke, Markt Nr. 12, und bei Rudolf
Junge, Alberthof, Görlitz, und
Güntzstraße.

Möbel-Transport-
Verpackungs-Geschäft
Meyer
Telephon 691.

Parkstr. II
Special-Geschäft für
compl. Überstellungen.
Große Lagerhäuser.
Kostenanschläge gratis u. franco.

Eschen-
Bretter u. Pfosten
Refer. Müller
Wilhelm Liebstein,
Bretteregger,
Pilsen.

Reinhold Ackermann,
Weingroßhandlung,
Ratharinienstr. 2, am Markt.
Gesetzte Spezialitäten in
Isen, Berlin, Rhein, Westfalen
Benedicto-Wein
das Beste für Magazinbesitzer.
Nebenamtlich Vollständig. Weinhaus
„Taberna“.

Amtlicher Teil.

Bersteigerung.

Freitag, den 24. März, vorm. 9 Uhr, werden im Postgebäude in der Poststraße (Eingang Poststraße 4, 3 Tz. Post) verschiedene in unbekanntes Postleitungen oder in Postwagen vergebende Segmente, u. z. Stellungshilfe, Bilder, goldene Ringe, Wappendenken, Kuschelpferde gegen folgende Begehung öffentlich versteigert.

Leipzig, 20. März 1905.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Domizill. Das 3. Stift des diesjährigen Geh- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 10. April dieses Jahres auf dem Rathausplatze zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt. Dasselbe enthält:

- Mr. 10. Verordnung, das Eisenbahnsteuer einheitlich anzunehmen durch Tiergut bestreift; vom 3. März 1905.
- Mr. 11. Verordnung, die Ausmietungen der Postverwaltungen in anderen Angelegenheiten betreffend; vom 10. März 1905.
- Mr. 12. Verordnung, die Erstellung von Nachkunst über die Verantragung zur Einsichtnahmestelle an die Poststelle

der israelitischen Religionsgemeinden betreffend; vom 7. März 1905.

Mr. 13. Bekanntmachung, die Bezüge der israelitischen Religionsgemeinden betreffend; vom 7. März 1905.

Leipzig, am 20. März 1905. Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dittrich. Reit.

Wettbewerb.

Beurteilung verschiedener künstlerischer Entwürfe für die Errichtung von Zeitungskiosken nach unten im Leipzig vorhandenen Architektur eines öffentlichen Wettbewerbs ausgeschrieben.

Die Zeitungskioske und der Kiosk können gegen sofern freie Einzelabgabe von 1 A. die den Beauftragten nicht ausgeschriebenen Entwürfe auf Verlangen wieder zurückfordern wird, von unserem Postbeamten, Altes Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 7, befreit einzureichen.

Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren:

- 1) Stadtkonsistorialer Architekt Käppeler,
- 2) Stadtbaurat Professor Pöhl,
- 3) Stadtbaurat Dr. Zönnig,
- 4) Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin.

Für die Preisverteilung ist ein Betrag von 750 A. in Aussicht genommen.

Dem Preisrichteramt bleibt es vorbehalten, diese Summe in

entsprechende Einsprieße geileit, zur Auszeichnung der besten Entwürfe zu verwenden.

Die Gewinne müssen den angestammten Schriftstücken nach bis Dienstag, den 20. Juni 1905, vormittags 12 Uhr, im Postbeamten, Altes Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 200, sofern frei einzureichen.

Leipzig, den 16. März 1905. Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Scharenberg.

Der Bau des Neubaus in der Straße 6 auf dem ehemaligen Gothischen Opernplatz zwischen der Gothischen Straße und dem Wartesaalgebäude soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeit liegen in unserem Postbeamten, Altes Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 77, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 A. entnommen werden.

Hauptbau sind verschlossen und mit der Rauchfritte:

"Schlesischen in der Straße 6 auf dem ehemaligen Gothischen Opernplatz"

verschlossen, in dem oben beschilderten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, vorliest einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer 0,50 A. entnommen werden.

Geschäftszimmer Nr. 45 befindet in Gegenwart der einen erschienenen Bewerber oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Einsichtnahme, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 21. März 1905. Der Rat Deputation

T. A. Nr. 2435. Ebd. Nr. 21. zum Liebausstein.

Die Fußwegregulierung entlang der östlichen Fahrbahn der Kaiser-Wilhelm-Straße zwischen der Brücke und Kronprinzenstraße soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeit liegen in unserem Postbeamten, Altes Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 77, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 A. entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Rauchfritte:

"Schlesischen in der Straße 6 auf dem ehemaligen Gothischen Opernplatz"

verschlossen, in dem oben beschilderten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, vorliest einzereichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer 0,50 A. entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Rauchfritte:

"Schlesischen in der Straße 6 auf dem ehemaligen Gothischen Opernplatz"

verschlossen, in dem oben beschilderten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, vorliest einzereichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer 0,50 A. entnommen werden.

Familien-Nachrichten.

Paul Bernhardt
Gertrud Bernhardt
geb. Dutzauer
Vermählte.
Leipzig, 20. März 1905.

Die Geburt einer gesunden Tochter
bedankt sich angesiegen.
Leipzig, 20. März 1905.
Hugo Vieweger und Frau Helma geb. Helmar.

Aus auswärtigen Blättern.

Verlobt:
Herr Oberstabsarzt Dr. Zimmermann in Berlin mit Fr. Gertrud Kersting bestellt. Herr Kaufherr Karl Schneider in Dresden mit Fr. Elisabeth Schwarzkopf bestellt. Herr Oberstabsarzt Trautmann in Berlin W. mit Fr. Elisabeth Budde bestellt.

Vermählt:
Herr Oberstabsarzt Dr. Zimmermann in Berlin mit Fr. Gertrud Kersting bestellt. Herr Kaufherr Karl Schneider in Dresden mit Fr. Elisabeth Schwarzkopf bestellt. Herr Oberstabsarzt Trautmann in Berlin W. mit Fr. Elisabeth Budde bestellt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an.
Dr. med. O. Harnapp und Frau Margaretha geb. Rothe.

Am Dienstag früh 5 Uhr endlich fast noch längstens Leiden, jedoch schnell und unerwartet, unser inselgütigster, herzoguter Vater, Schreiber und Großvater

Friedrich August Krasselt, pensionierter Turnlehrer.

im Alter von 83½ Jahren.

Dies zeigt tiefschläfrig an.

Neubühl, Thonberg, Sonnenwitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag 1/3 Uhr vom Trauerhaus, Neubühl, Klostergasse 14, I., aus statt.

Schnell und unerwartet tritt und der bittere Tod unseres geliebten Bruder und Teilhaber der Firma, den

Kaufmann Bruno Ferd. Lerche.

Sein unermüdlicher Eifer, seine rührige Täglichkeit, sowie sein liebster, gerechter Sinn liefern ihm in unsern Herzen ein ewiges Denkmal.

Otto und Felix Lerche i. Fa. C. Lerche sen., Wiedensalstr. 1, Neustadt.

Heute Morgen erhöhte der Tod von langem, mit Geduld ertragenen Leben seines inselgütigsten Mannes, unsern herzguten Schwieger-John, Bruder, Schwager, Neffen und Enkel.

herrn Buchbinder Alfred Max Wolf

in seinem 38. Lebensjahr.

Dies zeigt tiefschläfrig an.

Möckern, Rückenbergsche 18, II., am 20. März 1905.

frau Anna Wolf geb. Gaumnitz.

zugeleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 1/4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Montag Abend 11½ Uhr entschlief nach langer, schweren Leiden fast und rasch seine inniggeliebte Frau, unsern herzguten, treuegute Mutter, Schwester, Geschwisterin, Schwiegertochter, Tochter, Schwester, Großmutter, Enkelin, Schwieger-Mutter.

Frau Friederike Kempler geb. Teich

im 64. Lebensjahr. Um stilles Betteld lädt.

Dies zeigt tiefschläfrig an.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 11 Uhr vom St. Johannisfriedhof, Filiate Kühlstädt, 45, aus statt. Gedachte Blumenspenden bitte beim Hausemeister Herrn Gao dahilf abzugeben.

Am Sonntag Abend 11½ Uhr entschlief der unerträgliche Tod nach schwachen Jahren schweren Leidens unsern kleinen herzigen Niedling

Lucie

im ganzen Alter von 2 Jahren und 2 Monaten.

Dies zeigt schmerzhaft an.

2. Neustadt, Eisenbahnhofstr. 67.

Robert Schmidt und Frau nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 1/11 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Am 21. März morgens 1/3 Uhr verschied nach nur viertägigem schweren Leiden

Herr Walter Böttger,
Teilhaber der Firma: Gustav Rus.

Während seiner 23-jährigen aufopfernden Tätigkeit für die Firma hat er sich meine vollste Hochachtung erworben, wofür ich ihm jederzeit ein treues Andenken bewahren werde.

Helene verw. Daum geb. Schelbach,
Inhaberin der Firma Gustav Rus.

Die Trauerfeierlichkeit findet Donnerstag pünktlich 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Wagen stehen Augustusplatz (Café Felsche) von 1 Uhr an bereit.

Freundlichst zugesetzte Blumenspenden bitte Gohlis, Erfurter Str. 27, pt. (frühere Albertstrasse), abzugeben.

Durch das so überaus schnelle Hinscheiden ihres lieben, hochverehrten Chefs

Herrn Walter Böttger

sind wir in die tiefste Trauer versetzt. Sein reiches geschäftliches Wissen und seine stete Arbeitsfreudigkeit werden uns stets ein glänzendes Vorbild bleiben.

Wir werden seiner immerdar in Verehrung gedenken.

Das Personal der Firma Gustav Rus.

Das Geschäftsklokal der Firma Gustav Rus
bleibt **Donnerstag** der Trauerfeierlichkeit wegen
von **12—4 Uhr geschlossen**.

Dortliegen der Familien-Nachrichten siehe nächste Seite

Bauplatz-Versteigerung.

Die nachstehend näher beschriebenen, dem Sächsischen Stift gehörigen, an der Neueren Holländischen Straße, dem Rückweg und der Schuster Straße in Leipzig-Gohlis gelegenen 5 Bauplätze des Parc-Viertels T. B. A. Seite-Nr. 2448 und zwar:

- a. Nr. 1 an der Neueren Holländischen Straße von 782,5 qm.
- b. Nr. 2 direkt von 700,4.
- c. Nr. 3 an der Ecke des Rückwegs und der Neueren Holländischen Straße gelegen von 978,4.
- d. Nr. 4 an der Ecke des Rückwegs und der Schuster Straße gelegen von 806,4.
- e. Nr. 5 an der Ursulinen Straße gelegen von 851,6.

Flächengleich fallen.

Montag, den 3. April dieses Jahres,

von mittag 10 Uhr an.

im 2. Obergeschoss der alten Ratskasse, Ritterstraße Nr. 1, öffentlich zum Verkauf versteigert werden.

Der Versteigerungstermin wird plakatlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung eines jeden der aneinanderliegenden Nebenstraßen aufzuhängenden Baupläne geschlossen werden, wenn darauf nach dreimaligem Rufen kein weiteres Gebot mehr abgegeben wird.

Die Versteigerungsbedingungen und der Versteigerungstermin liegen auf dem Blattende, 2. Obergeschoss, zur Einsichtnahme aus, Abrechnen davon können gegen eine Gebühr von 1,- je doppelt entnommen werden.

Leipzig, am 14. März 1905. Der Rat der Stadt Leipzig.
Stift-Nr. 21. Dr. Dittrich, Amtsdirektor.

Die Pfisterierung des Schleicher Weges in L-Kleinmothen zwischen der Plauener und Würdarter Straße einschl. des Kreuzes der letzteren mit Schalensteinen soll ein Unternehmen verbunden werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge für diese Arbeiten liegen in unserem Dienstamme, Brühl 80, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 77,

Ganz plötzlich und unerwartet verstarb gestern abend mein Schwager und Associate

Herr Max Pantaenius.

Derselbe hat während meiner eigenen Krankheit mein Geschäft jahrelang geleitet, und verlor ich in ihm einen treuen Mitarbeiter und Berater, den ich stets ein dankbares Andenken bewahren werde.

Hamburg, 17. März 1905.

Paul Klembt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr 10 Minuten verschied nach dreiwöchentlicher, schwerer Leid meine liebe Frau, unsere gute, treuegesezte Mutter

Louise Kahl geb. Benkert

im 54. Lebensjahr.

In trauriger Totenheit um stills Beileid

Leipzig-Connewitz und Hannover, den 20. März 1905.

Robert Kahl,

Hedwig Eger geb. Kahl.

Paul Eger.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. d. J., 10 Uhr vom Trauerhause, Wittenbergsstraße 8, statt.

Allen denen, die beim Helingorge unseres geliebten Vaters, des Herrn

Johann Wilhelm Friedrich Erdmann

und seinen herzlichen Teilnahme in so reichen Nähe dankten, den lieben Geschäftsfreien durch Wünnes- und Volumentheilung, durch ehrenvolle Begleitung der letzten Ruhestätte ehrten, sei hierfür herzlichst gedankt.

Leipzig, den 20. März 1905.

Tie trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Kaufmanns

Herrn Bruno Ferd. Lerche

findet Donnerstag, den 23. d. J., nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Manövrière Gasse 7, aus mit anschließender Feier in der Kapelle des Johannisfriedhofes statt.

Leipziger Niederlage der Spezialfabrik für Kostümrocke,
Berlin, Wilhelmstraße 38,
Ludwig Bach, Grimmaischer Steinweg 15, I. Etg.

In unserer heutigen Niederlage geben wir für die

Frühjahr- und Sommersaison

auch in diesem Jahre unsere erstklassigen Fabrikate, die sich durch vorzügliches Schnitt und Fäden ganz besonders auszeichnen, direkt an Private zu garantieren Originalfabrikpreisen.

Wir fabrizieren nur den Artikel **Kostümrocke** besseren u. eleganten Genres in Seide, Tuch, Lasting, Satin, Voile, Elastan, Chiffon etc. u. unterhalten ständiges Lager von ca. 2500 streng modernen Stücke in allen Längen u. Weiten u. grössten Farbensortimenten von .6.- bis .165.- Einwige Änderungen korrekt, kostenlos.

Unsere Lagerräume sind auch über Mittag geöffnet.

Robert Schumann - Leipzig

Lange Strasse 7 □ Gegründet 1876

Kunstmöbelfabrik - Tapezierer- und Dekorations-Werkstätten.

Ständige sehenswerte Ausstellung komplett ausgestatteter gut bürgerlicher und feiner Wohnungseinrichtungen im Fabrikgrundstücke Lange Strasse 7. Besichtigung erbeten. Viele erste Referenzen.

Geschäftszimmer Nr. 45 befindet in Begrenzung bei einer einzelnen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 21. März 1905. **Des Rats Deputation**

T. A. Nr. 2440. Ufer-Nr. 24. **zum Ließbauweisen.**

Die Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue.

vor der Hochwasserstraße Nr. 16 zum ersten Eisenbahngleis mit Schlosssteinen, soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge für diese Arbeiten liegen in unserem Dienstamme, Brühl 80, II. Obergeschoss, Zimmer Nr. 77 und anteilweise dort eingeschlossen oder gegen Entrichtung von 0,80,- entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 5. April 1905, 12 Uhr mittags, portofrei eingreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 45, befindet sich in Begrenzung der einen erhaltenen Bewerber oder deren Besoldungsträgern.

Angebote sind verschlossen und mit der Ausschrift:

„Pfisterierung der Naumburger Straße in L-Plaue“

<div data-bbox="690 12

lich kann über die drei Offiziere des Kriegs-Prozesses, den Fall des Offiziers Sieg in Wittenburg aus.

Herr Oberst (Centr.): Der Kriegsminister hat selbst zugestellt, dass es hätte geben wo Wrede am Blöge sei, und er hat gemeint, in welchen Fällen penitent die Begegnungen seien, um sehr schwierig seien, zu erwarten, in wievielen Fällen das dem Baumwollabgängerecht Gebrauch gemacht wird. Die Kabinettsberater war nur eine allgemeine Direktive aus Anlass eines Falles. Aber gerade weil es hat um eine allgemeine Beleidigung gehandelt, möchte ich bedauern, dass die Begegnung des Reichskanzlers falsch ist. Unter Antrag steht auch die heutige Abseitung des Militärstrafrechtsgebüches vor der allgemeinen Repräsentanz nicht aus. (Beifall.)

Darauf wird die Resolution Müller-Wittingen angenommen. Die Resolution Müller-Wittingen wird ebenfalls mit hoher Mehrheit angenommen.

Die Diskussion wendet sich nunmehr zu dem Titel Gebrauch des Kriegsministers. Mit der Abstimmung dieses Titels wird die Resolution Erzberger verhindert.

Herr Rosenfeld (wirkt. Bsp.): Ich möchte den Kriegsminister fragen, wie es möglich sein könnte, dass der Oberst a. D. länger drei Jahre hindurch die allerdurchsetzten Beleidigungen gegen höchsthinrichende Offiziere in die Welt hinaus führt, ohne dass man, wie es mein eigener Wunsch war, trotzdem gegen ihn vorginge?

Kriegsminister a. D. Graeser: Gründe, warum nicht früher Anklage erhoben ist, kenne ich nicht. Die Absichten meines Amtesvorgängers sind mir nicht bekannt. Oberst Döger hat mir die zweite Prokura zugestellt; er hat mit nicht dem Wunsch ausgesprochen, dass die Anklage erhoben werden möchte.

Ich habe die Prokura durchlesen und nach Ausprache mit meinem Justizrat Abfassungstrag gegen ihn getestet. Er handelt auch von den Offizieren, die in der Reichsarchiv befürwortet worden sind, gleiche Anträge gestellt worden.

Württembergischer Oberstaatsanwalt Dorfer: Ich kann zur Beantwortung der Frage Rosenfeld etwas beitragen, da der erste Teil des Falles Sieg sich innerhalb des württembergischen Ressortes abspielte. Die Angelegenheit hat in Württemberg die gesamten Anstrengungen des gerichtlichen und ehrenamtlichen Verfahrens wiederholt durchlaufen. Wenn nun trotzdem in der Reichsarchiv wieder Beleidigungen von Reichsbeleidigung und Reichsbedrohungsergung erhalten wurden, so ist nur deswegen nichts geschehen, weil man, nachdem der Sohn der länderlichen Offiziere schon durchlaufen hatte, den Urheber nicht ernst nahm. Nachdem er aber mit persönlichem Beleidigungen gegen die einzelnen Richter vorgegangen ist, ist ebenso von der württembergischen Militärverwaltung Strafantrag gegen ihn gestellt worden.

Hieran wird gegen 6 Uhr die Weiterberatung auf moratoriumslos vertagt. Außerdem Etag für die Expedition nach China.

Nach den Kommissionen.

Die Budgetkommission leitete die Beratung des Militärfonds fort und stimmte nach längeren Debatten der durch den Staat vorgenommenen Änderung der Organisation der technischen Institute der Infanterie zu und erledigte den Rest des Militärfonds. Die Kommission begann dann die Beratung des Staats für die Expedition nach China, in deren Verlaufe der Direktor im Reichstagskabinett, Zweig, erklärte, die Abnahmen der Entschädigung durch Chinas jetzt in Sibirien erfolgt. Deutschland habe über die Differenz des Nutzwertes verloren. China sei an die Fortsetzung noch Gewährung einiger Entschädigungen eingegangen. In Zukunft werden die Abnahmen in Gold erfolgen. Nach ferner weiterer Diskussion wurde der Staat für die Expedition genehmigt. Nachteil: Abzug morgen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

○ Berlin, 21. März (Telegr.).
Der Eintritt in die Tagungsordnung während der Rätekonferenz Dr. Voigt dem Minister v. Innerfern einen Anstand. Das Haus nahm dann einstimmig den Antrag einer breitgestreuten Begegnung von Roß und darüber hinaus auf die Kleinschäffer in der vor der Kommission beantragten Fassung an, wonach jenseits Parolen an Schiffer gegeben werden sollen, deren Aussage tatsächlich festgestellt ist. Eine erhebliche Erörterung wurde hierauf die Vorlage befreit, die Kosten einer Prüfung des Übernahmevertrages der Anlagen in der Schlüsselbergwerke genannt, ebenso unter Ablehnung mehrerer Abänderungsanträge sowie einer Beratung der Entwurf einer Begegnung für Weltreihen. Nach längeren Debatten wurde dann die Vorlage bestätigt. Beschlussnahme des Übernahmevertrages der Wollfertläufe in sicherer Beratung mit unentfernbaren Abänderungen in der Rätekonferenz angenommen. Nachteil: Abzug morgen 11 Uhr: Rätekonferenz.

Aus dem Geschäftsvorkehr.

Das renommierte Bus- und Robenengeschäft W. Neumann, Zeiger Straße 29 (die Schönheit) zeigt im heutigen Unterkabinett den einzigen Möbelkasten für Frühstück und Sommer an. Die Ausstattung ist geldmauerfest, elegante Nobellösungen in höchstreicher Frühstückslösung ist eine besondere Reizlichkeit, dekorativen in denen von der Firma ebenfalls als Spezialität geführten kleinen und einfachen Spothäuten.

Die Lindenburg Töpferei ist seit langem ein Liebhaber der schönen Antiken und Gemmen, denn vielen Lebewesen in es ein Heimathaus, Sonntags nach dem allgemein beliebten Massentempel zu wenden. Herr Wrede lädt es aber auch als außerordentliche Wirt zu nicht teuren. Die Obst- und Beerenweise, sowie die Süßwaren lassen nicht zu wünschen übrig, denn es ist ja hinreichend bekannt, dass dort ein ausgezeichnete Wirt zum Stadtkonvent kommt. Besiedt und zwar in hervorragendem Maße in die Stadt. Das Stadtkonvent ist "Reu eröffnet" und als Unfall einer Partie sehr zu empfehlen.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 22. März.

* **Beilage**, deren erster in diesem Jahre heute gesetzt wird, und erst seit 1864 in Sachen als feste Tradition eingetragen. Es ist ein landläufige, aber tolle Beleidigung, dass die Belegschaftserkrankung durch die frühere Turtleneck hervorgerufen sei. Die Belegschaft ist viel älter. Schon in den ältesten Christengemeinden wurden besondere Psalms und Psalms gesungen, die eine Radikalisierung des zivilen Beleidigungsverboten waren. Auch bei außerordentlicher Not, wie Todesangst, Übelabwehrung, Krieg, Verfolgungen, wurde man solche Beilege an, bis auf einer Sonde zu Orléans gegen 800 n. Chr. eine bestimmte Beilege eingesetzt wurde, die im heutigen Jahrhundert die Beleidigung der Papste vom. Weitentwickelt wurden die Beilege in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Nach später hatte jedes Land seine eigenen Psalms und Beilege, bis man sich einig war, dass die neuzeitliche Beilege einzutragen.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

* **Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin** und **Herr Subverbundewortheiter Dr. Jund**, die zum Stuhlwahl des Kreisgerichts Leipzig nach Bremen gereist sind, erhalten eine Einladung zu dem morgen aus Anlass der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales dort stattfindenden Festwohl im Rathaus, zu dem der Kaiser seine Teilnahme angibt.

</

Alle lieben Schiller und Goethe einander gegenüber. In den Saalräumen warten die Damen Cramer, Reicher, Angerstein, Überspöher, sowie die Herren Egeling, Bornfeld, Schedel, Mühlbauer, Habel, Dohr u. mit.

Moderne Theater-Abende im „Battenberg-Theater“. Die Direktion des Battenberg-Theaters teilt eine bewundernswerte Neuerung in ihrem Spielplane mit. Sie hat sich entschlossen, in zwangsläufige und Theaterstunde zu bringen, die den modernen literarischen Richtung folgen. Die Direktion hat eine klug interessante Sache dieser Art heraus erarbeitet und wird mit dem Eintritt ähnlicher Stücke weiterfahren, sobald sie ist, daß der eingelagerte Weg des Leidens des Publikums und der Kritik habe. Der Anfang der modernen Theaterabende — unter dieser Bezeichnung sollen die biszeitlichen Sätze jedesmal zur Aufführung gelangen — wird mit dem Drama „Die große Sünde“ von Otto Ernst Werner von Biedermann als Exponat“ am Dienstag, dem 25. März, gemacht werden. Am 4. April wird der britische Schriftsteller Peter Heim durch sein Schauspiel aus der Gegenwart, betitelt „Das eiserne Kreuz“ gebrachte kommen.

Konzerte.

Öffne-Werk von Dr. Hermann Brause. Montag, den 27. März, im Städtischen Rathaus. Das Programm enthält die Balladen: „Edris Weerekrat“, Die verfallene Mühle, „Fridericus rex“, Der Wahnsinn, Die Wahrheit, Der Abreisefürst, Der Abreisefürst auf der Welt, Tom der Ritter, Söhne Gedächtnis, Erinnerung, Lied, Landgraf Ludw., Hochzeitlied, Archibald Douglas. Der Vortellerverlauf belohnt die Konzertbesucher mit einer Ausstellung der Sinfonien und einem Turnen der Sänger begeistern. Vorher soll eine Befreiung der Sänger der Befreiung empfangen werden.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung empfängt die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befreiung.

Wiederholung des Battenberg-Theaters. Die Befreiung der Sänger der Befrei

J. G. Simler

Gegründet 1818.



Gewandhaus.

Wegen des Busstages findet am 22. März
kein Abonnement-Konzert statt.
Vorverkauf der Eintrittskarten für das 22. Abonnement-Konzert und Hauptprobe vom 27. März ab.
Leipzig, 18. März 1905.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Riedel-Verein

Thomaskirche

III. Abonnements-Konzert

Heute Mittwoch, Busstag, den 22. März, 7½ Uhr abends
Einlass 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Hector Berlioz

„Requiem“.

Dirigent: Hofkapellmeister Dr. Georg Göhler
Solo: Herr Opernsänger Jaques Urlus
Haupt-Orchester: Das Theater- u. Gewandhausorchester
4 Neben-Orchester: Mitglieder verschiedener bresiger Kapellen

(zusammen ca. 130 Musiker).

Der Chor ist auf ca. 450 Personen verstärkt.

Karten zum Preise von 4, 3, 2,50, 1,50 M., sind zu haben von Nachmittag 3 Uhr ab Thomaskirchhof 18 pt. (Kirchenexpedition) und abends am Haupteingang der Kirche, Promenadenstr.

Textbuch 20 Pfennige.

Andreaskirche.

Heute, am Busstage, 22. März, Nachm. 4 Uhr: Wohltätigkeits-Concert.

Programme sind am Haupteingang der Kirche zu haben.

Geistliche Musikaufführung

in der St. Markuskirche zum Besten bedürftiger Konfirmanden am 1. Busstage, nachm. 4 Uhr.

Gäste Mitwirkende: Fr. E. Schütze (Sopran), Herren: F. Irmacher (Bariton), A. Schütze (Flöte), C. Schünherr (Orgel) und der St. Markus-Chorchor.

Einladekarten-Vorverkauf à 40 u. 60 Pf. in der Kirchenexpedition (Dresdner Strasse).

Städtisches Kaufhaus.

Donnerstag, den 23. März, Abends 7½ Uhr:

Damen-Vocal-Quartett

Hildegard Homann, Johanna Deutrich,
Anna und Sophie Lücke.

Unter Mitwirkung des Pianisten Sándor Vas.

Drei Altid. Madrigale, singer von Reger. Sonate E dur (op. 108) v. Beethoven. Die Sprüde von van der Stucken. Vogelins Begräbnis von Georg Schumann. Schlaflied von Alwine Feist. Abschiedlied von Brahms. Altdeutscches Ständchen von Wickenhauser. Volklieder aus Norwegen, Lappland und Schweden, ges. von Hildegard Homann. Rumänisches Volklied von Kremer. Vier Harmonien. Pian. v. Grieg. Französische u. italienische Volklieder, ges. von Julius Klengel, Dr. Bauer u. Hild. Homann.

Concertbücher: Jul. Büttner.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 M. bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus

Freitag, den 24. März, abends 7½ Uhr:

III. Klavierabend von

Alfred Reisenauer

Sonate E moll von Beethoven. Albumblatt „Für Elise“. Ronde C dur, Capriccio „Wuth ib. d. verlorne Groschen“ von Beethoven. Symphonische Etüden von Schumann. Ronde brillant Edad von Weber. Impromptu A dur von Schubert. Ronde capriccioso (op. 14) von Mendelssohn. Barcarolle von Chopin. Etüden „Harmonies du soir“, „Wilde Jagd“ von Liszt.

Concertbücher: C. Bechstein an der Niederlage von C. A. Klemm.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 M. bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.

Montag, den 27. März, 7½ Uhr Abends:

II. Konzert

Dr. Hermann Brause.

(Löwe-Abend).

Am Klavier: Max Wünsche.

Programm: Odina Meeresrit. Die verfallene Mühle. Friedens rex. Der Mohrenfürst. Die Mohrenfürstin. Der Mohrenfürst auf der Mühle. Tom der Bremser. Süsses Begrüß. Erkönig. Oasie. Landgraf Ludwig. Hochzeitlied. Archibald Douglas.

Karten zu 4, 3, 2, 1 M. bei Paul Pabst, f. Stad. h. F. Jost.

Rud. Ibach Sohn Flügel u. Pianinos.

Alleinvertretung:
E. Rothe, Königsstr. 6.

Krystall-Palast, Theater-Saal.

Mittwoch, den 22. März, punkt 8 Uhr abends

auf vielseitigen Wunsch:

Zweiter (und letzter) Vortragsabend

Marcell Salzer

Neues Programm!

Ernestes und Lustiges, Poesie und Prosa.
Moderne Dichtungen von Hermann Bahr, O. J. Bierbaum, Theodor Fontane, Arno Holz, Detlev von Liliencron, Rudolf Presber, Peter Rosengruber, Arthur Schnitzler, Ernst v. Wildenbruch u. a.

Nette „Rideamus“-Satiren.

„Bemischte“ Humoresken.

Karten zu 8, 2, 1 M. sind in der Hofmusikalienhandlung von C. A. Klemm,

Neumarkt 28, und in der Kasse des Krystall-Palastes zu haben.

Hôtel de Prusse.

Mittwoch, den 29. März, Abends 7½ Uhr

Concert von

Junka von Linprun (Violine)

unter Mitwirkung der Pianistin Fr. Klara Birgfeld.

Programm: Corelli, Folies d'Espagne f. Viol.; Bach, Fugen Cis dur u. Cis moll; Chopin, Prélude F-moll f. Plat.; Beethoven, Romanze für 1. Viol.; Brahms, Walzer f. Pfe. op. 38; Ries, Adagio; Lauterbach, Allegro scherzoso f. Viol.

Karten zu 8, 2 u. 1 M. bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Hôtel de Prusse.

Freitag, den 31. März, Abends 8 Uhr:

Auf allgemeines Verlangen:

III. Lieder-Abend (mit Lauten-Begleitung)

Sven Scholander

Spanische Studenten-Serenade. Deutsche Volkslieder (O Mutter, ich will ein Ding han! Mädchen und die Hasel). Zwei Meilen Traube v. Liliencron. Handwerksberufen Abschiedslied (Volks- a. Frankfurter a. M.). Schwedische Volkslieder. A. Parthenay, chanson tourangienne. Noir et blanc v. Pegat. Letzte d'une cousine à son cousin. My darling I love you.

Karten zu 8, 2 u. 1 M. bei C. A. Klemm.

Blinden-Concert!

Freitag, den 24. März, abends 8 Uhr

Concert des blinden Flötenvirtuosen Rudolf Thiles

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Johanna Beyer (Gesang) und Herrn Franz Moritz (Klavier) im Kammermusiksaal des Centraltheaters statt.

Ludwig Hupfeld Akt.-Ges. Leipzig

Während der

Kochkunst-Ausstellung

18. bis 26. März d. J.

Ausstellung der letzten Neuheiten

Petersstrasse 5

und in der Fabrik Apelstr. 4, am Berliner Bahnhof.

Grösste Auswahl in

Orchestrions

und

Elektrischen Klavieren

eigener Fabrikation.

Imponierende Ausstattungen.

Weitgehende Zahlungs-Erlichterung und Garantie.

Franz Borelli
Färber- u. chem. Reinigung
Fabrik L-Pagwitz

für Damen- u. Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Federn, Teppiche, Spitzen, Gardinen u. s. w.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichenbach.

Hauptgeschäftsstelle: Dresden-II., Marienstraße 38/40.

Bürosprecher: Büro I Nr. 11 und 206.

Eigenes Redaktionsbüro in Berlin.

Weitverbreitete sächsische Tageszeitung

I. Stanges

mit wöchentlich sechs Seitenblättern und einer illustrierten humoristischen Beilage.

Neueste Börseberichte sowie Mitteilungen über Handel und Gewerbe.

Bezugspreis vierzigpfennig:
für die Befolgezettel 4,00 ohne Beifüllgeb.

Inserate haben besten Erfolg!

Man verlange Inseratentarif!

Ausdrückte Anträge erüthren gegen Vorauflösung.

Man achtet genau auf die Firma!

LOOSE

der Königlich Sächs. Landes-Lotterie

ausgestaltung: 5.—28. April 1905.

Dresdner Pferde-Lotterie

Sitzung: 15. Mai. Post & 3 Marz.

Völkerschlach-Denkmal-Lotterie

Sitzung: 16.—20. Mai. Post & 3 Marz.

Franz Ohme, Leipzig, Universitätsstr. 5.

Kaufloose 5. Classe

147. Zählgl. 66. Zahnt. - Lotterie, Sitzung vom 5.—28. April er. in 4½

½ und ¼, zu den viermonatlichen Sitzungen empfohlen und verleiht.

Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstraße 33.

Gesangbücher

für Königreich und Provinz Sachsen
von M. 1.75 bis 15 M. per Stück,
former Gesangbücher für die reformierte Kirche.
Sämtliche verschriftlichten Schulmaterial
Schulraumen Schultaschen Federkästen.
F. Otto Reichen, Leipzig, Neumarkt No. 1,
Papier-, Schreib- und Lederwarenhandlung.

Schriftliche Arbeiten

Urkunden, Verschließungen u. werden sauber, schnell und korrekt
ausgeführt durch

Bureau „Smith Premier“,
Augustusplatz 4, II. (Haus Tetsche).

Schottländer & Co.

Querstrasse 26/28

Kleiderstoff-Reste
und -Coupons
der Frühjahrs-Saison,
welche sich bei uns angekauft haben,
werden von jetzt ab zu allerbilligsten
Engrospreisen
abgegeben.

15—2 Uhr nacht.

Kleiderstoffe en gros

Querstrasse 26/28

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verleger: B. A. Treiber. Beamtentliche Redaktion: B. Schäfer. Seite 14 Leipzig. — Sprache: 6.— Uhr zehn. Herausgabe 1172.

Skizzen aus Oberschlesien.

Von Dr. Georg Tischert.

Fortsetzung.

Die Hubertushütte, an deren Spur die Direktor Am Ende ist, ist das erste deutsche Werk, das den Verlust, mit dem jüngsten Eintritt zu arbeiten, gemacht hat. Der Leiter des Stahlwerkes, Tepi, der nur nicht eins der Theorie einfach überstanden. Wie der erfahrene Praktiker ja tanzt, hat er die Theorie zwar gründlich durchdrungen, ist aber dann seine eigenen Wege gegangen, sich mit Vorliebe immer weiter austobt. Er hat mit einem lässigen Robotermape von etwa 15—20 Proz. begonnen, einer Menge, an die der Ultimatumstreiter natürlich verringert wurde. Nach und nach, immer fortwährend probierend, hat er den flüssigen Einsatz beobachtet, den an Altenen in derselben Höhe herablegend. Jetzt ist er bereits bei einem flüssigen Einsatz von etwas über 60 Proz. angelangt. Anfänglich waren natürlich die üblichen Rindertreibarbeiten zu überwinden; insbesondere mußte der Gang des Hochofens dem des Stahlwerkes angepaßt werden. Aber die Schwierigkeiten sind längst überwunden. Der einzige Fehler, den er aufgeworfen hat, ist den Fertigung auf den eingebildeten Wegen weiterzugehen und den Preisgang zu nun folgender:

Der Martinstof steht in voller Glut. Ultimatum und Erde sind bereits beseitigt worden. Nun kommt, geschoben von einer kleinen Verbesserung, vom Hochofen her eine Gießmaschine mit etwas über 12 t flüssigem Roheisen bei einer Kapazität der Martinstöfe von 20 t. Die Wanne wird direkt an den Ofen herangeführt. Die vollendete Melodie, das glühende Roheisen in den Ofen zu bringen, wäre aus praktischen Gründen nicht anzusehen. Es wird also zwischen die Gießmaschine und die Gießpanne eine Rinne geschnitten. In Anfangs hatte das Werk dabei eine unhandliche Art; die Rinne wurde jedesmal besonders eingeschnitten. Jetzt ist die Rinne direkt unten an der Gießmaschine angelegt und mit feuerfestem Stein ausgestattet. Diese Methode ist profitabler und wohlfreier. Als die Rinne an in die Gießmaschine gegeben, dann öfters ein Arbeiter ein Ventil unten an der Wanne, und jetzt ergiebt sich das flüssige Roheisen in den Ofen, einen Regen geballter Sterne am Himmel.

Es ist ein halbes Jahr, seit die Hubertushütte zum neuen Betrieb übergegangen ist. Auswärts haben noch andere Werke empfunden, denselben Weg zu befürworten, und zwar nicht sofort mit vollen flüssigen Einsatz. Gruppe, Hoch- und die Georg-Wartianische Werke haben ebenfalls die Hubertushütte übernommen und damit handfertig gemacht. Da Hubertushütte jetzt in die Königsbauten darauf gekommen ist, im gegebenen Moment das flüssige Roheisen in den Ofen einzuführen, auch auf Juilenhütte wird man diesem Beispiel folgen. Nur wird in natürlich das letzte Verfahren voraussichtlich niemals vollständig verbrannt werden; die grauen Werke wollen doch ihre Rechte verwenden; aber der flüssige Einsatz ist ein mache und wird nicht aufzuhalten sein. Das ist für andere Eisenhütten eine großer Bedeutung.

Das flüssige Verfahren hat zunächst den Vorteil, daß es das Hochofen- und Martinstof von den Schwierigkeiten des Roheisenmarktes unabhängig macht; denn es hat eine gesicherte Versorgung für sein Roheisen. Das Werk arbeitet aber auch billiger, denn es wird nur von dem Ultimatumsmotiv. Das Werk kann auch, je nach den Bewegungen auf dem Metall- und Ultimatummarkt, den Einsatz regulieren. Sobald das neue Verfahren sich weiter verbreitet, werden sich auch noch andere folgen. Den flüssigen Einsatz können natürlich nur die Werke anwenden, die direkt beim Martinstof den Hochofen haben. Sie zieht die Vorteile des neuen Verfahrens vorherstrebend, um so mehr werden die Martinstofe und Walzwerke ohne Hochofen in gleicher Weise voraussetzen. Das folge davon wird vorzugsweise eine weitere Konzentration der Betriebe sein. Es liegt & B. nahe, anzunehmen, daß nach Errichtung des Stahlwerkes auf der Juilenhütte, wo auch die Hochöfen sind, das Stahlwerk auf der Juilenhütte eingeschenkt wird.

Überall, wo ich im Revier bin, sprach man von Rücksicht. Alle eindringen Schichten wurden durch die Sorge um die Rücksicht jenseit der Grenze vertanzt. Weiter im Rechte war es nicht die Rücksicht, aus der das Interesse für Rückland entstammt. Im Überseefeld fanden auch materielle Interessen in Frage. Rückland laget wie ein Lip auf dem Gemüse. Anfangs dieses Herbstes, als es noch mit Wasser betrieben werden mußte. Dabei lautete die Meldepflicht von darüber mit jedem Tag anders, ja sogar am selben Tage. Das mußte ich selbst darüber, um zu lehren, was eigentlich los sei. Einige meiner Freunde, denen ich meine Absicht mitteilte, fragten sich mich hinterher. Und nach den Zeitungsberichten mußte man auch annehmen, daß es darüber noch immer nicht gekernt sei. Aber ich wäre auf jeden Fall gefreut. Für 10 Proz. befürchte ich, mit einem Dutzend und habe noch Kritikus. Da stand auch schon der Zug nach Sosnowitz. Der aber geplaudert hätte, es wurden nur wenige Leute führen, der ich mich eines anderen belehrt, denn der Endrang war sehr stark.

Der Bolzof und der Empfang dort waren noch denselbe wie bei meiner ersten großen Reise nach Rückland vor Jahren. Daselbe Schmuggelgeschäft, dasselbe Geldscheine um den Bolzof, nur Britische waren weniger da. Alles lag still und ruhig da; keine Spur von Aufstand und Gewalt, außer einem Soldaten und Offizier.

Sosnowitz hat sicher keinen welthistorischen Schmuck noch etwas anderes Schmuckstücke. Da ist der große Viehhof, wo sich jede Woche einmal die Viehherd von überall und weit her zum Viehmarkt versammeln. Da ist immer das Leben und Treiben auf dem Viehmarkt selbst. Ein Süßdienst, dort angebracht, braucht nicht als verloren angesehen zu werden. Es ist ein internationales Treiben. Dieser Platz, jede Woche steht sich kurz vor dem anderen ab. Da sieht man noch das Uebel des altestenmästlichen Viehherds in Polen und Russen: „Sie sollt einer Haar an Haar nicht raus und raus“ hant, sagt der Schrift (S. Moi. 19, 27). Unter den jüngeren Zentren findet man böhme Viehherd, schwedische Augen. Dabei sind die verschiedensten Städer der Viehherden sehr bekannt ausgesetzt. Der Platz versteht alle drei Sprachen. Ein, der im nach dem Wege trug, antwortete mir fast mit einer französischen Kontrolle: „Ich denk net e böhme!“ Stolz und vornehm schreibt durch die Menge der Vieh, das Bild des alten Schlachthofs! Der zufriedne Bolzof dort war kaum Material kein; überall freilich merkt man nichts davon; er trägt wunderlich sieben Garnitur Sachen. Der Offizier gleich infolge des großen Massen ist dem unzufrieden. Der Bolzof treibt sich verkrümpt Winkel und einem ausdrücklichen Kind bettelte um. Einer der bettelnden Kinder litterte sogar in den Eisenbahnwagen und lädt dort sein Gewerbe im Überseefeld an; und niemand hinderte ihn davon. Die Polizei schreibt und lädt und drückt mit großer Prinzipiell aufzuhören; man kommt in dem anschließenden Jüdischen herum; und doch werden die kostspieligen Dinge vom Schmuggel erzielt. Außerdem ist man beständig gegenwärtig.

Die Hauptstadt in Sosnowitz ist über die Industrie, in der Stadt steht wie im Reiter. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Montanindustrie und etwas Textilindustrie. Man zählt im Reiter etwa 40.000 Arbeiter. Die deutsche Industrie spielt eine wichtige Rolle, wobei allerdings zu bemerken ist, daß die vorliegenden Werke aus leichtverarbeitlichen Grundstoffen bestehen müssen, daß es zufällig zu bezeichnen. Da die deutschen Industrieanstalten eine Rolle der Politik sind, ist bekannt. Außer der deutschen gibt es dort aber auch eingeborene, d. h. russisch-französische Industrie, z. B. Huia Danowa, das Sosnowitzer Montanwerk.

* Vergl. auch Nr. 141 und 143.

Unter den deutschen Werken ist die Katharinenhütte das älteste. Sie heißt einen Hochofen, ein Hochofen und Walzwerk und. Sie ist bestimmt eine Tochter des Herzogtums Sachsen- und Sachsenhütte. Gerner haben wir dort ein Tochterwerk der oberösterreichischen Firma Jäger & Compagnie. In Sachsenhütte befindet sich das Stahl- und Walzwerk von Hanke, an dem die Oberösterreichische Eisenhütten- und Walzwerke beteiligt sind, in Milowice das Eisenwerk, an dem ebenfalls die Gruppe Eisenhüttenbetriebe interessiert ist. Das Domänenunternehmen hat schon schwere Schäden durchgemacht. Als erstes gebaut war, trat die Krise ein. Als die neuere Ausbildungsbemühung ihnen etwas Lust zu schöffen ließen, drohen der Krieg und Streit aus. Eine finanzielle Reformaktion, die der Oberösterreichische Eisenhütten- und Walzwerkshof schwere Opfer unterlegte, hat sie bereits durchgemacht. Gerner hat hier bei der Verbindung mit diesem Unternehmen eine ungünstige Hand gehabt.

Bernhardi'sche Werke verbindet das Werk von Hoffmann. Wie bekannt, haben wir die Silesianischen Hüttenwerke in Gleiwitz. Ihr Tochterwerk ist das Sosnowitzer Werk. Gestern ist eine besondere Abteilungsschaffung mit dem Krieg und Streit aus. Eine finanzielle Reformaktion, die der Oberösterreichische Eisenhütten- und Walzwerkshof schwere Opfer unterlegte, hat sie bereits durchgemacht. Gerner hat hier bei der Verbindung mit diesem Unternehmen eine ungünstige Hand gehabt.

Siehe die am 1. April gültigen Reichsbankauszeichnungen

schreibt die Nord-A. AG. Das Deutsche Reich hat be-

reits im Jahre 1900 90 Millionen Mark für Schad-

auszeichnungen begeben, von denen die Serie 3 über 20 Millio-

nen Mark am 1. April 1905 fällig wird. Während die beiden vorhergegangenen, am 1. April und 1. Juli 1904 fällig gewesenen Serien 1 und 2 dem Auszubau gegen 3% pros. Schad-

auszeichnungen untergeordnet waren und, wenn ein Umtausch-

angebot erfolgte, zur börslichen Wertschätzung gelangten, werden die am 1. April gültigen 20 Millionen der Serie 3 ihrem vollen

Wert nach dort eingelöst. Die Verminderung kommt am 1. April auf; im Interesse der Industrie liegt es daher, die Schadauszeichnungen rechtzeitig zur Einlösung vorzulegen, um

so die Abnahme der Schadauszeichnungen vorher zu verhindern. Zum Aus-

gabedatum ist der Siedler-Großhandel gegen 3% pros. Schad-

auszeichnungen eingestellt werden müssen. Von den Serien 1 und 2, deren Auslauf am 1. April und am 1. Juli 1904

ausgestanden hat, sind 70.000 A. bisher noch nicht zur Einlösung

gelangt.

Die Deutsche Ansiedlungsbank in Berlin vereinbart

am Jahresbericht im Jahre 1904 auf Gesamtauszahlung 614.480 A.

371.020 A. und am 1. April 1905 186.645 A. (55.756).

Verantwortung u. a. vor Tiefgang eines Betriebs 37.640 A. Der Auszubau-

übertrifft die 10.000 A. der Auszubau der Siedler-Großhandel

gegen 3% pros. Schadauszeichnungen.

Die Siedler-Bank für Handel und Gewerbe.

Der Betriebsaufwand des Jahres 1904 beträgt 409.549 A. (276.192 A.).

Damals fallen 6 Proz. (5%) Proz. Dividende verteilt der Spezialreihen 50.000 A. (35.000) übersteht und 39.462 A. (31.518)

zu versteuern werden.

Die Norddeutsche Creditanstalt in Königsberg i. Pr. Der

Gesamtgewinn aus dem Jahre 1904 beträgt 1.665.423 A. (1.474.202 A.) mit 2.625.809 A. zu

abzogen, jedoch die Geschäftsschäden 332.564 (497.912 A.) Ab-

förderung auf Effekten und Beteiligungen 83.230 (152.970 A.)

Verluste 84.000 (72.725 A.) so, daß ein Reingewinn von 92.015 (783.688 A.) verbleibt. Dieser findet folgende Verwendung: Abförderung auf Immobilien 9750 (9750 A.) auf

Stabilisator 22.356 (16.584 A.) zum Rentionsfonds 2140 (6247 A.)

zum Reizreserven 50.000 (40.000 A.) Taxizinsen 127.207

(103.400 A.) 6% (5%) Proz. Dividende 650.000 (550.000 A.)

zu dem zum Vertrag auf neue Rechnung 64.560 A. verbleiben.

Die neue holländische Anteile. Der Minimalkapitalfonds

hat auf diese Anteile verzichtet 93% Proz.

Die Holländische Bank für Handel und Gewerbe.

Der Betriebsaufwand des Jahres 1904 beträgt 409.549 A. (276.192 A.).

Damals fallen 6 Proz. (5%) Proz. Dividende verteilt der Spezialreihen 50.000 A. (35.000) übersteht und 39.462 A. (31.518)

zu versteuern werden.

Die Norddeutsche Creditanstalt in Königsberg i. Pr. Der

Gesamtgewinn aus dem Jahre 1904 beträgt 1.665.423 A. (1.474.202 A.) mit 2.625.809 A. zu

abzogen, jedoch die Geschäftsschäden 332.564 (497.912 A.) Ab-

förderung auf Effekten und Beteiligungen 83.230 (152.970 A.)

Verluste 84.000 (72.725 A.) so, daß ein Reingewinn von 92.015 (783.688 A.) verbleibt. Dieser findet folgende Verwendung: Abförderung auf Immobilien 9750 (9750 A.) auf

Stabilisator 22.356 (16.584 A.) zum Rentionsfonds 2140 (6247 A.)

zum Reizreserven 50.000 (40.000 A.) Taxizinsen 127.207

(103.400 A.) 6% (5%) Proz. Dividende 650.000 (550.000 A.)

zu dem zum Vertrag auf neue Rechnung 64.560 A. verbleiben.

Die neue holländische Anteile. Der Minimalkapitalfonds

hat auf diese Anteile verzichtet 93% Proz.

Die Holländische Bank für Handel und Gewerbe.

Der Betriebsaufwand des Jahres 1904 beträgt 409.549 A. (276.192 A.).

Damals fallen 6 Proz. (5%) Proz. Dividende verteilt der Spezialreihen 50.000 A. (35.000) übersteht und 39.462 A. (31.518)

zu versteuern werden.

Die Norddeutsche Creditanstalt in Königsberg i. Pr. Der

Gesamtgewinn aus dem Jahre 1904 beträgt 1.665.423 A. (1.474.202 A.) mit 2.625.809 A. zu

abzogen, jedoch die Geschäftsschäden 332.564 (497.912 A.) Ab-

förderung auf Effekten und Beteiligungen 83.230 (152.970 A.)

Verluste 84.000 (72.725 A.) so, daß ein Reingewinn von 92.015 (783.688 A.) verbleibt. Dieser findet folgende Verwendung: Abförderung auf Immobilien 9750 (9750 A.) auf

Stabilisator 22.356 (16.584 A.) zum Rentionsfonds 2140 (6247 A.)

zum Reizreserven 50.000 (40.000 A.) Taxizinsen 127.207

(103.400 A.) 6% (5%) Proz. Dividende 650.000 (550.000 A.)

zu dem zum Vertrag auf neue Rechnung 64.560 A. verbleiben.

Die neue holländische Anteile. Der Minimalkapitalfonds

hat auf diese Anteile verzichtet 93% Proz.

Die Holländische Bank für Handel und Gewerbe.

Der Betriebsaufwand des Jahres 1904 beträgt 409.549 A. (276.192 A.).

Damals fallen 6 Proz. (5%) Proz. Dividende verteilt der Spezialreihen 50.000 A. (35.000) übersteht und 39.462 A. (31.518)

zu versteuern werden.

Die Norddeutsche

Allgemeine Verlosungs-Beilage des Leipziger Tageblattes.

1905.

Nr. 8.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 23 100 Fr.-L.v. 1903.
2) Argentiniens 4½% innere Gold-Anleihe von 1888.
3) Braunschweig - Hannoversche Hypothekenbank, Pfandbriefe.
4) Brüsseler 2½ 100 Fr.-L.v. 1902.
5) Colditzer 4½ Städtschulden.
6) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
7) Erste Ungarisch - Galizische Eisenbahn, Prioritäts-Oblig.
8) Galizische 4½ Propriationsfonds-Obligationen.
9) Hessische Staats-Schuldschriften.
10) Kameruner Stadt-Schuldschein.
11) Königin Marienhütte, Aktien-Gesellschaft in Cainsdorf.
12) Lengauer Präm.-Akt. von 1882.
13) Lengauer Steinkohlenbau-Verein, Schuldverschreibungen.
14) Lütticher 23 100 Fr.-Lose v. 1897.
15) Ottomärische 4% Staats-Anleihen von 1892.
16) Polnische 4% Schatz-Oblig.
17) Rheinisch-Westfälische Boden-Kred.-Bank in Köln, 8% Hypoth-Pfandbriefe Série II und IV.
18) Rjissa-Uralsk-Eisenbahn, 4% Oblig.
19) Russische 5% amortisierbare Rente von 1903.
20) Russische 4% Gold-Akt. v. 1889.
21) Russische 4% Gold-Akt. II. Em. von 1890.
22) Russische 4% Gold-Akt. III. Em. von 1890.
23) Russische 4% Gold-Akt. IV. Em. von 1890.
24) Transkaukasische Eisenbahn, 4% Obligationen.
25) Westfälische u. Rheinländische 5% Rentenbriefe.
26) Zuckerraffinerie, Osterreicheben, G. m. b. H., Faktal-Oblig. und Schuldverschreibungen.

1) Antwerpener

2% 100 Fr.-Lose von 1903.
11. Verlosung am 16. Februar 1905.
Zahlbar am 1. Mai 1905.

Series:

- 614 1030 4426 4810 5904 6708**
7030 7895 13313 16551 17068
19783 28411 30887 37756 38319
38309.

Prämien:

- Serie 514 Nr. 4. 6 (200) 24 (300).
1050 2 (200) 16 23 25 26 27 28
11 27 (200) 44 45 46 47 48 49
12000 26 27 7030 14 (200) 16 (200).
1050 16 17 18, 18218 5 (200) 15
10551 17 18, 17929 7 (200) 16 (200) 17
19 (200). 10785 18 19, 19218 8 (200) 16 (200).
19 (200) 28411 1 2000 5 (200) 6
(200) 29 30008 1 (200) 8 12
17 22 25 (200). 27736 3 (200) 18.
28310 22 (200) 33 (200). 38309 2
20 25.

Die Nummern, welche kein Betrag in () begegnet ist, sind mit 150 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gesogen.

2) Argentiniens 4½% innere Gold-Anleihe von 1888.

Gesetz vom 12. August 1887.
Verlosung am 8. März 1905.
entsprechend der plazierten Eziehung per 1. März 1898.

Zahlbar am 1. September 1905.

Serie A. & 1000 Kr. 107 120 287

- 281 629 733 1061 100 208 277 215
826 654 741 754 344 760 770 449 788
826 996 3119 207 426 426 426 694 657
722 771 788 804 821 827 838 840 851
180 820 841 857 858 859 860 861 862
180 821 838 849 850 851 852 853 854
180 822 839 849 850 851 852 853 854
180 823 840 851 852 853 854 855 856
180 824 841 852 853 854 855 856 857
180 825 842 853 854 855 856 857 858
180 826 843 854 855 856 857 858 859
180 827 844 855 856 857 858 859 860
180 828 845 856 857 858 859 860 861
180 829 846 857 858 859 860 861 862
180 830 847 858 859 860 861 862 863
180 831 848 859 860 861 862 863 864
180 832 849 860 861 862 863 864 865
180 833 850 861 862 863 864 865 866
180 834 851 862 863 864 865 866 867
180 835 852 863 864 865 866 867 868
180 836 853 864 865 866 867 868 869
180 837 854 865 866 867 868 869 870
180 838 855 866 867 868 869 870 871
180 839 856 867 868 869 870 871 872
180 840 857 868 869 870 871 872 873
180 841 858 869 870 871 872 873 874
180 842 859 870 871 872 873 874 875
180 843 860 871 872 873 874 875 876
180 844 861 872 873 874 875 876 877
180 845 862 873 874 875 876 877 878
180 846 863 874 875 876 877 878 879
180 847 864 875 876 877 878 879 880
180 848 865 876 877 878 879 880 881
180 849 866 877 878 879 880 881 882
180 850 867 878 879 880 881 882 883
180 851 868 879 880 881 882 883 884
180 852 869 880 881 882 883 884 885
180 853 870 881 882 883 884 885 886
180 854 871 882 883 884 885 886 887
180 855 872 883 884 885 886 887 888
180 856 873 884 885 886 887 888 889
180 857 874 885 886 887 888 889 890
180 858 875 886 887 888 889 890 891
180 859 876 887 888 889 890 891 892
180 860 877 888 889 890 891 892 893
180 861 878 889 890 891 892 893 894
180 862 879 890 891 892 893 894 895
180 863 880 891 892 893 894 895 896
180 864 881 892 893 894 895 896 897
180 865 882 893 894 895 896 897 898
180 866 883 894 895 896 897 898 899
180 867 884 895 896 897 898 899 900
180 868 885 896 897 898 899 900 901
180 869 886 897 898 899 900 901 902
180 870 887 898 899 900 901 902 903
180 871 888 899 900 901 902 903 904
180 872 889 900 901 902 903 904 905
180 873 890 901 902 903 904 905 906
180 874 891 902 903 904 905 906 907
180 875 892 903 904 905 906 907 908
180 876 893 904 905 906 907 908 909
180 877 894 905 906 907 908 909 910
180 878 895 906 907 908 909 910 911
180 879 896 907 908 909 910 911 912
180 880 897 908 909 910 911 912 913
180 881 898 909 910 911 912 913 914
180 882 899 910 911 912 913 914 915
180 883 900 911 912 913 914 915 916
180 884 901 912 913 914 915 916 917
180 885 902 913 914 915 916 917 918
180 886 903 914 915 916 917 918 919
180 887 904 915 916 917 918 919 920
180 888 905 916 917 918 919 920 921
180 889 906 917 918 919 920 921 922
180 890 907 918 919 920 921 922 923
180 891 908 919 920 921 922 923 924
180 892 909 920 921 922 923 924 925
180 893 910 921 922 923 924 925 926
180 894 911 922 923 924 925 926 927
180 895 912 923 924 925 926 927 928
180 896 913 924 925 926 927 928 929
180 897 914 925 926 927 928 929 930
180 898 915 926 927 928 929 930 931
180 899 916 927 928 929 930 931 932
180 900 917 928 929 930 931 932 933
180 901 918 929 930 931 932 933 934
180 902 919 930 931 932 933 934 935
180 903 920 931 932 933 934 935 936
180 904 921 932 933 934 935 936 937
180 905 922 933 934 935 936 937 938
180 906 923 934 935 936 937 938 939
180 907 924 935 936 937 938 939 940
180 908 925 936 937 938 939 940 941
180 909 926 937 938 939 940 941 942
180 910 927 938 939 940 941 942 943
180 911 928 939 940 941 942 943 944
180 912 929 940 941 942 943 944 945
180 913 930 941 942 943 944 945 946
180 914 931 942 943 944 945 946 947
180 915 932 943 944 945 946 947 948
180 916 933 944 945 946 947 948 949
180 917 934 945 946 947 948 949 950
180 918 935 946 947 948 949 950 951
180 919 936 947 948 949 950 951 952
180 920 937 948 949 950 951 952 953
180 921 938 949 950 951 952 953 954
180 922 939 950 951 952 953 954 955
180 923 940 951 952 953 954 955 956
180 924 941 952 953 954 955 956 957
180 925 942 953 954 955 956 957 958
180 926 943 954 955 956 957 958 959
180 927 944 955 956 957 958 959 960
180 928 945 956 957 958 959 960 961
180 929 946 957 958 959 960 961 962
180 930 947 958 959 960 961 962 963
180 931 948 959 960 961 962 963 964
180 932 949 960 961 962 963 964 965
180 933 950 961 962 963 964 965 966
180 934 951 962 963 964 965 966 967
180 935 952 963 964 965 966 967 968
180 936 953 964 965 966 967 968 969
180 937 954 965 966 967 968 969 970
180 938 955 966 967 968 969 970 971
180 939 956 967 968 969 970 971 972
180 940 957 968 969 970 971 972 973
180 941 958 969 970 971 972 973 974
180 942 959 970 971 972 973 974 975
180 943 960 971 972 973 974 975 976
180 944 961 972 973 974 975 976 977
180 945 962 973 974 975 976 977 978
180 946 963 974 975 976 977 978 979
180 947 964 975 976 977 978 979 980
180 948 965 976 977 978 979 980 981
180 949 966 977 978 979 980 981 982
180 950 967 978 979 980 981 982 983
180 951 968 980 981 982 983 984 985
180 952 969 981 982 983 984 985 986
180 953 970 981 982 983 984 985 986
180 954 971 982 983 984 985 986 987
180 955 972 983 984 985 986 987 988
180 956 973 984 985 986 987 988 989
180 957 974 985 986 987 988 989 990
180 958 975 986 987 988 989 990 991
180 959 976 987 988 989 990 991 992
180 960 977 988 989 990 991 992 993
180 961 978 990 991 992 993 994 995
180 962 979 991 992 993 994 995 996
180 963 980 993 994 995 996 997 998
180 964 981 995 996 997 998 999 999
180 965 982 996 997 998 999 999 999
180 966 983 997 998 999 999 999 999
180 967 984 998 999 999 999 999 999
180 968 985 999 999 999 999 999 999
180 969 986 999 999 999 999 999 999
180 970 987 999 999

Seuilleton.

Der Weg zum Sturm.

Von Lotte mit.
Aus dem Polnischen übertragen von St. G.
Rudolf betreut.

I.

Stanislaw Sarufi war älter, Sofia war seine Frau und Janek ihr Sohn. Die Familie bewohnte ein möbliertes Zimmer, dessen Einrichtung aus zwei Betten, einem alten Schrank, einigen Stühlen und zwei Tischen bestand. Unter dem einen Tisch hingen Kreppet, die mit Büchern vollgestopft waren, während auf dem Tisch Wirtschaftsgüter umherlagen, der andere stand am Fenster, vor mit allerlei Papieren bedeckt und trug den unpräzisen Namen „Schreibstube“.

Bei diesem Schreibstube lag Frau Sofia Sarufi und hielt ein pauschaliges, reizendes Kind auf ihrem Schoße. Frau Sofia war noch sehr jung; der sympathische Ausdruck ihres Gesichts, elend ausdrückende Augen ließen daselbe fast schamlos erscheinen; in ihren großen, blauen Augen spiegelte sich ein tiefer Schmerz.

Das Kind hatte mit seinen kleinen Händchen in den geschnittenen Kleidern des Mutter gespielt; als es sich aber nach einem anderen Spielzeug umwenden wollte, sagte die Mutter: „Der Papa kommt heute so lange nicht, es ist schon acht Uhr!“ Sie brachte das Kind zu Bett. Bald darauf vernahm man aus dem Hinter ein Geräusch: „Heute wollten Sie mir die Miete bezahlen! Seit zwei Monaten haben Sie es mir versprochen!“ klagte eine Frauenstimme.

Morgen bringe ich meine Arbeit in die Redaktion, dann sollen Sie Ihr Geld haben....“

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür, und Frau Galinska, die Witwe, eine rechte umfangreiche, trotz ihres beträchtlichen Alters ziemlich lebhafte Person, trat eindrucksvoll ein. Trotz ihrer nachlässigen Kleidung und ihres launigen Weins machte sie keinen unangenehmen Eindruck.

„Der folgte Stanislaw Sarufi, ein höherer, hochgeschlossener, junger Mann, dessen unsicheres, beschiedenes Auftreten einen heiternen Kontrast zu der lebhaften Frau bildete.

Naum hielten sie das Zimmer betreten, als die Frau mit lauter Stimme begann:

„Wie lange soll ich denn noch warten? Seit Monaten heißt's immer, Ihr werdet mir in einigen Tagen bezahlen. Aber daran glaube ich nun nicht mehr. Was bildet Ihr Euch denn ein? Haltet Ihr mein Haus etwa für eine Wohnungsfeuerstätte?“

„So oft Euch meinetwegen an Büchern lass, ich kann Euch nicht länger bei mir behalten. Bin selber arm und habe keinen, der für mich sorgt. Bis übermorgen könnt Ihr bei mir wohnen und essen, nachher macht was Ihr wollt, und schreibt meinem Weges so viele Romane, wie Ihr willt.“

„Dem kleinen Weine dort habt Ihr's zu verdanken, wenn ich noch warte.“

„Wir dachten Ihnen“, flüsterte Stanislaw bewegt. „Es ist bitter für uns, Ihr Wohnmollen zu auszumühen.“

„Das ist Unfug“, erwiderte Frau Galinska. „Ihr seid gute Menschen, aber warum habt Ihr dann gehörig, wenn Ihr so arm waret?“

„Weil wir uns lieb hatten“, entgegnete er treuherzig.

„Haltet Ihr nicht bei Euren Eltern bleiben können? Ihr waret ja fast noch Kinder.“

„Unsere Eltern sind tot“, verfehlte Stanislaw, als er sah, daß die Frau ein warmer Interesse für ihr Schicksal zeigte. „Ich ideiere für Zeitungen... aber jetzt habe ich keine große Arbeit beendet, und wenn es mir gelingt, die angubringen, kann ich dreihundert Rubel verdienen.“

Wit diesen Worten reichte er ihr ein dichtbeschriebenes Manuskript.

„Das alles haben Sie geschrieben? Ich würde es nicht für tausend Rubel tun. Aber sehen Sie zu, daß Sie damit ankommen, dann bekomme ich meine achtzig Rubel...“ Und nach einer Weile fügte sie hinzu: „Das sind Ihre ersten Schritte auf dem Wege zum Rubin...“

„In den Staub denke ich nicht. Gott will ich verdienen für mein Weib und mein Kind.“

Vor allem sollten Sie davon denken, was Sie mir zu zahlen haben. Wenn Sie Ihre Schulden bezahlen, erhöhe ich Ihnen wieder neuenredit — wenn aber nicht, dann nehme ich Janek mit aus Land. Sie können sehen, wo Siebleben. Überlassen Sie sich's also....“

Sie ging zur Tür, bevor sie über das Zimmer verließ, brummte sie vor sich hin: „Ich schaue gleich den Samstag herein.“ Dann verschwand sie.

„Eine herzenste Frau“, sagte Stanislaw. „Was würden wir beginnen, wenn sie nicht so einfallslos und gut gegen uns wäre?“

„Was wird aber weiter sein?“ fragte Sofia traurig. „Morgen bringe ich meinen Roman zum Verleger... Wir wollen den Hut nicht verlieren, — wenngleich mich eine horche Unruhe quält.“

Im diesem Augenblick wurde der dampfende Samovar hereingebroht. Sofia machte sich beim Eingießen

des Tees zu schaffen. Stanislaw ging unterdessen an das Bettchen des Kindes, das noch geworden war. Mit Tränen in den Augen, führte er den Knaben und sang ihn wieder in den Schlaf.

II.

Die Turnuhr hatte vier geschlagen, und Sarufi saß noch immer an seinem Schreibtisch. Mit siebenzig zähnenden Augen und geröteten Wangen lag er das Manuskript, das nur breitend vor ihm lag. Unruhige Gedanken gingen ihm durch den Sinn. Ob es ihm möglichen wird, seine Arbeit anzubringen? Werden seine Hoffnungen nicht gelöscht werden? Und wie soll es dann weiter gehen? Ein Seufzer entrang sich seiner Brust. Die lange Gedanken verliefen, ging er unruhig im Zimmer auf und ab. Nun war es bald sechs Uhr. Frau Sofia war bereits aufgestanden und lag erschöpft, doch der Mann die ganze Nacht gewacht hatte. Sie bat ihn, er möge wenigstens eine Stunde ruhen, er hörte aber nicht darauf und begann noch einer Weile:

„Ob meine Arbeit wohl angenommen wird? Es quält mich der Gedanke, daß ich zu jenen gehöre, die viel wünschen und viel empfinden, aber nur wenig können.“

„Ich habe den festen Glauben“, versetzte die Frau, daß diese Arbeit die den Weg zum Rubin bahnen wird.... Und wenn du damit Erfolg hast, dann wird sich alles zum Besten wenden; wir nehmen eine größere Wohnung, und dann werst du ruhiger arbeiten können.“

Die Aufzugspläne sind verprüft,“ gestand Stanislaw schmunzelnd bitter. „Entgegnete Stanislaw traurig. Er legte sich, ohne sich zu entkleiden, aufs Bett, und Frau Sofia vertiefe sich in das Manuskript und blieb erst auf, als die Tür sich geräuschvoll öffnete und Frau Galinska eintrat.

„Wie bleist er ist“, sagte sie, als ihr Blick auf den Schreibtisch fiel.

„Er hat die ganze Nacht gearbeitet“, berichtete Sofia. „O Gott!“ fuhr Frau Galinska fort, „dabei hat er nicht einmal die Gewissheit, ob er damit etwas verdient. Und dann kann ich wieder warten und sehen, wo ich bleibe....“ Als ich vorhin darüber nachgedacht, wie das alles enden soll, da kam mir der Gedanke in den Sinn, daß Ihr zu mir auf das Band ziehen könnet. „Ich muß einen neuen Vertrag annehmen.“ „Der Mann könnte den Wollen auffüllen... und Ihr werdet ein jüngliches Leben und Tod.“

Frau Galinska begnügte sich nicht damit, in stillsem Mitleid die Kritik abzumachen. Als sie unter Schimpfen und Schwören Frau Sofia überredet hatte, von ihrer Vorlesefammer in notiger Weise Gebrauch zu machen, befahl sie sich eines Tages in die Redaktion des „Kuriers“. Die endgültige Entscheidung sollte zwar erst Ende des Monats getroffen werden, aber mochlicherweise konnte man jetzt schon etwas Rücksicht über die in Erwähnung kommenden Arbeiten erläutern. Erregt und voll Ungehorsam trug sie ihr Anliegen vor, als handele es sich um ihr eigenes Werk. Nur der eine Gedanke erfüllte sie: daß durch diesen Erbreich vielleicht das Leben eines Mannes abhangt. Wie eine Engstirn erklärte ihr die Zeit, die sie in der Redaktion verbringen mußte, ehe sie eine Auskunft bekam. Mit Würde bewog sie sich, ihrer Ungehorsam nicht auch hier in ihrer dritten Weise Ausdruck zu geben. Endlich vernahm sie, was ja gewiß und eindeutig in das Leben eines Menschen eingreifen bestimmt war: Der Roman war als aus erodiert worden und hatte die beste Aussicht, den ersten Preis zu erringen!

Glücksbringend eilte sie nach Hause. Sie glaubte nun, ein Heilmittel zu haben, das den Kranken schwerer als alle Arznei gefund machen würde. Nur schien es ihr nicht so, denn Patienten eine unbestimmte Nachricht zu übermitteln. Die Erregung und die Erwartung einer endgültigen Entscheidung fanden nicht von gutem Einfluß auf seinen Zustand sein. Neue Sorgen verdüsterten ihr Lächeln. Aber nicht lange sah sie sich dem Grübeln hin. Ein Ausweg war bald gefunden. — und nun hieß es nicht tönen: «Eins warf sie Gut und Mantel ab und betrat das Zimmer des Kranken.

Frau Sofia und der Rat flüchteten leise, der Kranken lag aberlich auf seinem Lager. „Nun, wie geht's heute?“ fragte sie mit lauter Stimme.

„Sonne halte ich doch Wirklichkeit nicht mehr aus. Lassen Sie mich jetzt mal reden. Hören Sie, woher ich komme? Von der Redaktion! Und wissen Sie, wem der erste Preis zufließt? Herrn Stanislaw Sarufi! Das Geld habe ich gleich mitgebracht. Was Sie mir schulden, siehe ich ab!“

Stanislaw hatte seinen Roman im Zusammenhang mit dem ersten Preis neigen hören, neuartig lachend, riette er sich lachend auf. Seine Lippen wurden immer größer, die Wangen röteten sich, um die ätzenden Lippen brachte ein fröhliches Lächeln.

Er lehnte sie auf, streckte die Arme aus und flüsterte Leise: „Sofia! Janek!“ Dann fiel er wieder in die Füßen zurück.

„Rettet Sie mir meinen Mann!“ rief Sofia verzweifelt, den Rat mit bangerem Blick anlehend.

„Velen Sie still und geben Sie die Hoffnung nicht auf, die Kritik scheint glücklich überstanden“, sagte der Rat ernst. Da wandte sich Frau Sofia an Martin und lachte flüsternd: „Wie kann ich Ihnen, gute Frau, die so viel Liebe und Güte danken? Wie ist's nur möglich, daß Sie das Geld so schnell bekommen?“

„Das Geld“, entgegnete dies, „das bekomme ich schon wieder; vorläufig reicht meine Erbarmung noch dazu, die Summe voraufzuziehen, — und an den ersten Preis schaue ich jetzt wirklich... Über nun seien Sie still. — Der Patient bedarf jetzt der allergroßten Sorgfaltung.“

Soben flatterte der erste Stern am Himmel auf, als Sofia auf Frau Galinska gestützt, das vom Rat gesprochene Wort „gerettet“ vernahm. Das Kind erwachte

„Und nahm er es an?“ fragte Frau Galinska enttäuscht.

„Rein, denn Stanislaw brach ohnmächtig zusammen und wurde nach Hause gebracht. Seitdem liegt er barfuß.“

„Und was ist mit dem Manuskript?“

„An demselben Tage, als er erkrankte, las ich von einem Preisaukschreiben in der Redaktion des „Kuriers“... ich holte den Roman von dem Verleger und brachte ihn in die Redaktion.“

„Wer ist der Mann davon?“

„Ich habe's ihm gesagt, aber bis jetzt ist noch keine Nachricht eingetroffen.“

„Und monat habt Ihr gelebt?“

„Ich habe mein Haar verkaufen... für acht Rubel...“

„Wie war das einzige, was mir geboten war...“

Frau Galinska ballte die Faust und war gerade im Begriff, ein heftiges Wort zu sagen, als sich die Tür aufstößt und der Rat eintrat.

Der alte Herr untersuchte den Kranken... In dem Zimmer herrschte eine Grabstille, die nur durch das Stöhnen des Kranken unterbrochen wurde.

„Wie ist es?“ fragte Sofia, als der Rat die Untersuchung beendet hatte.

„Hier kann nur Helfen helfen...“ erwiderte der Arzt lächelnd.

Frau Sofia schlug die Hände zusammen. „Hier kann nur Helfen helfen...“

„Der Arzt kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach.“

„Ich kann nicht mehr helfen.“

„Sie sind sehr schwach



Riquets Lecithin - Eiweiss - Nähr- und Kraft-Cacao

je reichlich (eine Tasse) mit Milch
in Tassen zu 1/2 ltr. 1.40 0.70

Riquets Lecithin - Eiweiss - Nähr- und Kraft - Chocolade

je reichlich (eine Tasse) mit Milch
in Tassen zu 1/2 ltr. 1.40 0.70
in Tassen mit 20 10 Rappenstück
A. 50 - .25 - .50

findt zu haben bei:

Centrum.

Burkhardt, Richard, Burgstraße 8.
Hof-Apotheke zum weißen Adler,
Quintiusstr. 9.

Lederer, Ferdinand, Gerberstraße 8.

Martin, E. A., Nachl., Schöppenstr. 14.
Michaelis, C. E., Schleißstraße 8.

Petzsche, Arthur, Reichsstraße 43.

Pfleiderer, Kath., Blumenstraße 2.

Zimmermann, W., Str. 6 und

Reimannstr. 14.

Norden.

Christoph, Elisabeth, Bülowstr. 17.

Fischer, Th. verw., Gerberstraße 26.

Freund, Gustav, Stoffenbörger Str. 3.

Hetzner, Eduard, Möbiustr. 15.

Hilgenberg, Rudolf, Gerberstraße 50.

Hofmann, Martha, Gutsstrasse 7.

Kiebitz, Laura, Weststraße 21.

Krauss, M., Waffenschmiedstraße 19.

Peters, Emil, Nachl., Gerberstraße 19-27.

Ostern.

Achenbach, Johann, Bülowstraße 12b.

Bettina, Gebrüder, Gutsstr. 9.

Bohne, Johanna, Gutsstrasse 7.

Busch, Robert, Gutsstrasse 24.

Grass, Pauline, Schleißstraße 4.

Hoffmann, Carl, Nachfolg., Rennstraße

Gasse 7.

Jessner, Oscar, Grünau, Steinstr. 2.

Klemann, Ernst, Grünau, Steinstr. 2.

Kurzlini-Apotheke, Sternwartenstr. 28.

Müller, Lina, Thälmannstr. 1.

Gehme, Richard, Rennstraße 28.

Schrecker, Max, Bülowstraße 8.

Unterhuber, M., Bülowstraße 12.

Wagner, Elsa, Leibnizstraße 27.

Werner, Paul, Bülowstraße 8.

Sachsen.

Barth, Franz, Dörfelstraße 31.

Dietrich, M., Rennstraße 18.

Geiss, Hugo, Elisenstraße 39.

Graywitz, Joh., Seitzer Straße 21.

Helm, Otto, Rennstraße 1.

Hunger, Relihold, Turnerstraße 29.

Klar, Anna, Südtorstr. 9.

Kretschmar, A. M., Seitzer Straße 43.

Kretschmar, Gebr., Nachfolg., Südtor-

gasse 12 und Bülowstraße 40.

Kutschbach, H., Bülowstraße 46.

Lederer, Ferdinand, Bülowstraße 12.

Lohschütz, Louis, Kronprinzipal 18.

Nagmann, Adolf, Gutsstrasse 4.

Peter, Theodor, Bülowstraße 21.

Reformhaus Sanitas, Bülowstraße 18.

Saupe, Bruno, Bülowstraße 19.

Schulz, Elsa, Günterstraße 1.

Spitzer, Robert, Kronprinzipal 23.

Stark, G., Albin, Rennstraße 28.

Strickermann, B., Bülowstraße 6.

Strickermann, B., Bülowstraße 7.

Wünscher, H., Nachfolg., Bülowstraße 34.

Zahn, Paul, Bülowstraße 76.

Zimmermann, W., Bülowstraße 14

und Bülowstraße 11.

Westen.

Busch, Robert, Bülowstraße 18.

Graywitz, Joh., Bülowstraße 33.

Hartmann, Rich., Bülowstraße 33.

Heydenreich, Paulus, Bülowstraße 39.

Lederer, Ferdinand, Bülowstraße 15.

Mesek, Anna, Bülowstraße 10.

Paltzsch & Co., Bülowstraße 3.

Pöhlisch, E., Bülowstraße 8.

Schubert, Felix, Bülowstraße 32.

Töpfer, Hedwig, Bülowstraße 9.

L.-Anger.

Hoffmann, Gust., Bülowstraße 8.

L.-Connowitz.

Bass, Friedrich, Bülowstraße 125.

L.-Connowitz.

Frindt, Adolf, Bülowstraße 2.

Reimannstr. 10.

Monstrance Präsident Eiweiss-Chocolade 4 25 A und Präsident

4 1/2 Pfd. Eiweiss-Choco 4 70 A.

Seid. Diner-Halbhandschuhe in elfschein, grün, sektl., schwarz.

Täglicher Eingang der letzten Neuheiten in Cravatten.

Handschuh- u. Cravatten-Specialgeschäft

A. Scheibe

3 Neumarkt — Leipzig — Neumarkt 3

Alle Sorten Leder- u. Stoff-Handschuhe in nur prima Fabrikaten
U. a.: der weltbekannte Schlüssel-Handschuh.

Glace in allen Farben
1.00, 2.—, 2.50, 3.—.

Mocha und Venetia
4.75, 5.—.

Ziegenl. in allen Farben
2.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Juchten und Nappa
3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Schwedisch. in allen Farben
1.90, 2.—, 3.75, 4.50.

Confrimandien-H., weiß und
schwarz,
1.—, 1.25.

Waschleder in allen Farben
2.—, 2.75, 3.—, 3.50.

Ball- und Gesellschafts-H.
im Glace- und schwed. Leder.

Seid. Diner-Halbhandschuhe in elfschein, grün, sektl., schwarz.

Täglicher Eingang der letzten Neuheiten in Cravatten.



Van den Berg's Margarinewerke in der Kochkunst-Ausstellung.

Besuch des Königs.

Van den Berg's Ausstellung-Pavillon im Kristall-Palast, einstmals von den ungezählten Besuchern der Ausstellung als eine Schönwürdigkeit höchster Natur bezeichnet, mußte ohne Zweifel auch das Auge Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen bei seinem Rundgang durch die Ausstellung auf sich lenken. Der König trat ein in den Pavillon, längere Zeit darin verweilte; er erkundigte sich eingehend nach dem Herstellungsvorfahren, dem Produktionsquantum der Fette und äußerte sich lobend und außerordentlich über die butterähnliche Beschaffenheit der Vitello-Margarine.

Die Erbprinzessin von Anhalt in Van den Berg's Pavillon.

Die Großartigkeit der Ausstellung hat weiteren fühllichen Veranlassung gegeben, den Kristall-Palast aufzusuchen. Gestern war es die Erbprinzessin von Anhalt nebst Tochter, die unter sachkundiger Führung des Herrn Adolf Steyer einen Rundgang durch die Ausstellung machte und dabei auch unseren Pavillon mit ihrem Besuch beachte. Die Erbprinzessin zeigte ebenfalls großes Interesse für die Zusammenlegung der Margarine im Allgemeinen und Van den Berg's bekannte Marke Vitello im Besonderen. Eine dargereichte, mit Vitello hergestellte Gebäckprobe nahm die Erbprinzessin an, kostete davon und äußerte sich lobend über den vorzüglichen Geschmack dieses Gebäcks.

Van den Berg's Armenspeisung im Kristall-Palast.

In dem Räumtum der Ausstellung wurden am Dienstag auf Betreiben und auf Kosten der Van den Berg's Margarine-Gesellschaft durch den Stadtbaudirektor Steyler große Mengen Weißgemüse, bekannt unter dem Namen Leipziger Äckerl, mit Rötelsteak unter Verwendung von Vitello zubereitet. Von diesem Gericht wurden unter Leitung des Herrn Stadtkoch Schanz sowie im Beisein des Leiters der Sächsischen Speise-Aufzüge, Vertreter der Arrenddirektion, des geschäftsführenden Komitees der Ausstellung und zahlreichem Publikum gegen 1000 Portionen an Arme verteilt. Das appetitliche Kästchen der Speisen veranlaßte viele Herren und Damen aus dem Publikum, sich ebenfalls eine Röstprobe zu erbitten. Wie schon vorhergesagt, wurde das Gemüse ausschließlich mit Vitello gekocht, ohne jeglichen Zugabe von Bouillon oder anderem Fett, und war das Resultat dieser Kochvorführung ein außerordentlich günstiges, denn das übereinstimmende Urteil der Sachverständigen und des Publikums über die Schnauhaftigkeit des Gerichts ging dahin, daß in der Tat Vitello bei dieser Vorführung sich glänzend bewährt und damit ihren Wert als vollkommenen Ersatz für feiste Butter von Neuem bestätigt hat.

Van den Berg's Vitello

wird nach D. R. P. 97057 außer mit Milch und Sahne mit frischem Eigelb verarbeitet und ist absolut konzervierbar.

Vitello ist in allen einfältigsten Geschäften erhältlich.

Was anfehlt beim Einkauf aber unabdingt auf oben abgebildete Schnittmarken.

Konfirmanden-Schuhe und Stiefel

19	3 Mk. 50 Pfg. an
19	sowie
19	Reichsstr. 19.
19	Reichsstr. 19.
19	Reichsstr. 19.

Bitte recht genau auf Reichsstraße u. Hausnummer 19 zu achten.

Reichsstr. 19. Reichsstr. 19.

Sür unsere Frauen

Hauspflege.

Aus Leipzigs Frauensarbeit.

Krankheit im Hause Ein bitteres Wort!

Zuge dumf losender Sorge und nagernder Angst,
Zuge voll Fagen und Hoffen, voller Arbeit und um-
tuhne, schlaflose Nächte.

Wohl dem, der in Frieden frank sein darf, dem sich nicht zu den Schmerzen des Leibes Sorge und Rat ge-
stellen. Wohl dem, der einem lieben Kranken jede Be-
quemlichkeit, jede Erleichterung verschafft, ihm jede Auf-
regung fernhalten kann. Wohl der Mutter, die die Sorge für Mutter und Kinder in bewohnte Hände legen
kann, die weiß, daß alles im Hause seinen geregelten Gang weiter geht, nichts versäumt wird, niemand etwas durch ihre Krankheit entbehrt. Aber da, wo zu der Krankheit die Rot kommt, wo die Arbeitskraft des Kranken unerträglich ist, wo Ruhe und Freude fehlen, da wird ein Krankenlager zum doppelten Schmerzestherapie. In einer großen Anzahl von Familien bedeutet die Krankheit eines Mitgliedes einen wirtschaftlichen Rückgang der ganzen Familie, nicht allein der Kranken ent-
deht der nötigen Pflege, auch die Arbeit im Hause muß vernachlässigt werden, eine unerträgliche Arbeitskraft fehlt und unter der Krankheit des Einzelnen leiden die Gefunden oft in furchtbarem Maße, daß auch sie Schaden an ihrer Gesundheit nehmen. Mangelnde pessimäre Mittel verbieten oft einen Aufenthalt im Krankenhaus oder die Anstellung einer Diakonissin. Dieses soziale Bedürfnis, die dringende Notwendigkeit in vielen Fällen, nicht allein für die Pflege des Kranken, sondern auch für das Wohl der übrigen Haushaltsglieder, für die Aufzehrung des Haushaltes zu sorgen, erkennend, gründeten vorwärtszige Frauen in verschiedenen Städten Deutschlands „Hauspflegvereine“, auch in Leipzig gründete im Jahre 1900 der Frauenbildungsverein auf Anregung von Auguste Schmidt einen Ver-
ein „Hauspflege“. In den wenigen Jahren des Bestehens hat der Verein, dessen Vorsitzende Frau Clara Claus und Fräulein Johanna Bob sind, eine reiche Tätigkeit entfaltet, doppelt erkenntnismwert, da der junge Verein von Anfang an sich die Mittel, die er brauchte, erklommen mußte durch Sparsamkeiten, Theateraufführungen, Vorträge usw. Auch die Stadt Leipzig gewährt seit 1901 eine Unterstützung von 500 Mark jährlich, aber trotzdem mehren sich die Ausgaben des Vereins von Jahr zu Jahr, so daß sich in diesem Jahre ein Defizit von 973 Mark ergab. Im ersten Jahre seines Bestehens stellte der Verein in 17 Räumen Pflegerinnen, welche wurde gewährt 219 ganze und 7 halbe Tage und Nächte. Im letzten Vereinsjahr hingegen wurden 572 Räume vermietet. Weile wurde gewährt 588 ganze und 24½ halbe Tage und 1538 Nächte. Diese wachsenden Räume beweisen, wie dringend notwendig eine organisierte Hauspflege ist.

So vielseitig, wie unter Leben, sind auch die Fälle, in denen die Hälfte des Hauspflegevereins nachgefragt werden, oft muß die Pflege unentbehrlich gewährt werden, da die Mittel der Hülfesuchenden zu gering sind, um das niedrige Pflegegehalt zu bezahlen. Aber nicht allein, daß oft die Pflege umsonst gewährt werden muß, oft muß der Verein auch für die Bekostigung der Pflegerinnen sorgen, ja, es ist oft nötig, dem Kranken Nahrung und Tröpfchenmittel zu gewähren. Da hierzu die Geldmittel der Hauspflege nicht ausreichen, wird sie in dankenswerter Weise von anderen verwandten Vereinen darin unterstützt, von dem „Wohltätigkeitsverein“, dem Verein „Fürsorge für erkrankte Arbeiter“, durch den „Elisabeth-Verein“ und den „Judaistischen Frauenverein“.

Ergründend sind oft die Bilder, die sich den Blüten der Helferinnen offenbaren. Da liegt eine Mutter auf ärmlicher Dauer, das vierte Kind ist geboren, eine schwächliche, kümmerliche kleine Menschenblume. Um sie herum stehen die drei älteren Kinder und schauen hungrig und schuldbewußt auf die Mutter und Fabrikstürme draußen. Sie haben in der Stadt die Kammerkarte der bleichen Mutter vernommen und ihre Seelen sind eingehüllt von diesem Anblick der Schmerzen. Der Vater ist fern, frisch am Morgen schaute er hinaus, so sauer es ihm wurde, das franke

Weib, die hilflosen Kinder zu verlassen, die eiserne Notwendigkeit zwang ihn. Unruha, fummervoll schleiten die Blicke der Frau durchs Zimmer, wie unordentlich alles ist, das Heuer im Ofen erholt, die Kinder döbel angekleidet; stöhnd verachtet sie, sich aufzurichten, aber kraftlos sinkt sie wieder zusammen, und ihr Blick streift fast finster das winzige Gesichtchen an ihrer Seite, das sie wieder ein Stück ihrer Kraft genommen. Über da — ein Freudenzimmer gleitet über das bleiche Gesicht, nun kommt Hilfe, kommt eine Pflegerin! Wie kundiger Hand greift die Frau zu, sie zündet Heuer an, verzieht die Kranken, versorgt die Kinder, sieht das Essen zu, und die Leidende sieht ihr zu, wie wohlwissend das ist, sie mögen lassen zu können, behaglich streift sie die müden Glieder aus, sie darf ja ruhen, schlafen, sie weiß ja die Aberglaube in sicherer Händen. — In einer anderen Wohnung steht der Mann an der Schindeldusche döbeln, die Frau, von den arbeitsreichen Tagen, den hilflosen Nächten erschöpft, sieht fast so klein aus wie die Kranken, wie nimmt sie auf, wenn die Pflegerin kommt und ihr die schweren Sorgen tragen hilft. — Dort wieder ist ein Mann allein geblieben mit seinen kleinen, hilflosen Kindern, die Frau brachte man ins Krankenhaus, vielleicht auch in eine Nervenklinik oder gar in das Gefängnis. Auch hier greift die Pflegerin ein, hier gilt es, nicht für Kranken zu sorgen, sondern für die Gesunde, hier gilt es, voll Liebe und Erbarmen den Kindern Mutter zu sein.

Von den 573 Pflegern des vergangenen Jahres waren 330 Wochenpflieger, 220 Krankenpfleger, darunter 31 Lungen, 18 Herzkrankenpfleger, 28 Pfleger waren ohne Krankheit, wo die Frau fort war, oder altersschwache Dame oder auch das Dienstmädchen im Hause erkannt war. Wie oft wird eine Hausfrau durch Erfahrung des Dienstmädchen in Türe verlegt, auch in solchen Fällen treten die Pflegerinnen der „Hauspflege“ ein. Der Verein „Hauspflege“ lebt jetzt 40 Pflegerinnen, die sich durch ihre Tätigkeit einen bescheidenen Lebensunterhalt erwerben und sich eine Unabhängigkeit sichern. Reicht ist doch Amt der Pflegerinnen und Pflegerinnen nicht, am schwersten da, wo neben der Krankheit die Armut steht, wo dem Kranken nicht Ruhe, nicht Lust und Lust gewahrt werden kann. Lust und Freude, gerade diese beiden fehlen so oft, die traurigen Wohnungsbürokratien sind gerade in Krankenhäusern besonders drückend, und die jüngste Pflege, die tatkräftige Hilfe sind in solchen Fällen oft unmöglich; der Baderkreis zwischen Wollen und Können macht sich auch hier breit. Die Herzen haben dem Verein „Hauspflege“ längst ihr Vertrauen zugewandt, auch der Rat der Stadt hat der „Hauspflege“ einen erneuten Beweis gegeben, wie sehr er die soziale Bedeutung und wichtige Notwendigkeit einer Hauspflege erkennt, und hat daher dem Verein im Armenamt, Thomasring 9, ein Lokal eingerichtet, wo täglich von 9 bis 11 Uhr Sprechstunde ist.

Ein Stück an Sorgen und Mühen reicher Frauenarbeit bedeutet der Verein „Hauspflege“. Überredet man das, was heute auf dem Gebiete der sozialen Gütekraft geleistet wird, so sieht man überall lästige, ernste Frauenarbeit, und die, die den inneren Sinn der Frauenbewegung recht verstehen, blühen voll fröhlicher Hoffnung auf diese Arbeit, aber auch voll Wehmutter, denn noch fehlen Landstreiter in der Reihe, die könnten und nicht wollen. Doch nein, nicht an dem „Nicht wollen“, an dem „Nicht denken“ liegt es zuversicht; die Frau, die sich über das Bett eines lieben Kranken beugt und von seinen Lippen das aufzuhören: „Ah, das tut so wohl“ vernimmt, denkt nur nicht an die, die Krank sind und der Pflege entbehren müssen.

Josephine Siebe,

Wollen und Wirken.

H. G. Eine internationale Arbeitserziehungskonferenz. Der schwedische Dichter hat ein Rundschreiben an die europäischen Staaten erlassen, worin er sie einlädt, eine am 16. Mai in Bern zusammenstehende Konferenz für Arbeitserziehung zu besuchen. Von den Fragen, die da geregelt werden sollen, interessiert die Frauen besonders die zweite, daß der Bergewerkschule der Frauenarbeit der Frauenarbeitsraum und der Schule gleichzeitig vorgezogen wird.

Die Frage umfaßt noch den bundesstaatlichen Schule, in denen die jungen Schmetterlinge sich über die blühende Schönheit der Rosen neigen und mit den Samtpfauen zwischen den duftenden Blättern den süßen Honig saugen . . . und mir schien es, als ob Blume und Insekt ein einziges Wesen, eine einzige Schönheit bildeten und mir zufielen: „Du bist häßlich.“

Als Schmetterlingsjäger, im alljährlichen Alter der Reichtums- und Schönenseligkeit, quälte sie sich schon mit den höchsten Problemen und das Dienstmädchen aus dem Camonicatal trifft in seiner Definition Gottes mit seinem Geringeren als Malebranche zusammen.

Tiefes Verständnis und Begeisterung für die Schönheiten der Natur, gepaart mit einem eigenartigen Symbolismus, zeichnen ihre Schriften aus. Das beste ihrer Gedichte (Sammlung: „Edelweiß“) bildet ein Gebirgsdrama, eine Szene zwischen dem Vater und der Gemüse, und ihre Beschreibung des Kampfes zwischen dem Vater und dem Sohn, der sie schön, kann sie liebt, in den Novellen („Le Verginal“) ist geradezu meisterhaft.

Der schwarze Vater trat aus dem Gehölz und wußte sie gegen die Herde, ein dumpfes Gebrüll des Junges und der Freude auslösend. Ein Schrei fast menschlicher Qual, ein Schreisgebrüll, das in einem Rötheln erhob, erweckte das Echo der Höhlen, das den rauhen Schmerzenslaut meilenweit dabeibrachte. Daraufstieß über den aufgerissenen Leib der schönen, braunen Vaterin, wußte der Vater Vater und Rose hinein und schürzte in pierigen Augen das norme Blut; er herausfuhr sich an dem Duft des frischen Kleides und ließ ein Gebrüll der Wollust hören, der Wollust des Hasses, die so sehr jener der Liebe schmiedet.

Der Stieg aber, der mit der Kette an die starke Eiche gesetzt war, hatte die Stimme seines Brüderlings erkannt und er stürzte vorwärts, mit solch gewaltigem Sprung,

geweckte Postulote: a. Unter dem Nassdruck Frauen sind alle Untertanen ohne Altersunterschied zu verlieren; b. das Verbot der Nacharbeit soll darin bestehen, daß sämtlichen in irgend einem Betrieb, also außerhalb ihres Haushaltspflichten, beschäftigten Arbeitnehmer, eine ununterbrochene zwölfstündige Arbeitsschicht von acht bis morgens gefordert sein soll; c. vor dem Verbot können Abnahmen für Fälle droben oder bereits eingetretener Betriebsaufschwung vorgesehen werden; d. die Arbeitnehmer, die Wohnortunterschiede zu verarbeiten haben, die einem solchen Verboten ausgesetzt sind, z. B. wenn der Gewerber und vertrieben zu lernen, gute Schachzüge und Opern zu hören und danach Unterricht in wissenschaftlichen Fächern und Kunst, der es erfordert, das begonnene Studium auch fortzusetzen, wenn es sich allein überlassen ist. Gewänder ist es immer, wenn in den Untersuchungsjahren nach zehnjähriger Schulzeit der Gestalt ein wenig ruht und die körperliche Arbeit in den Berggrund tritt. Arbeitnehmer kann aber auch ungefähr gelegter Zusatz (dahingehend ist das Bewertungsmaß für die Überlebensfähigkeit höher, je mehr die gewöhnlichen Stände ihrer Organisation bedienen); f. für die Ausführung der Reform Frauen bestimmte Brüder schließen werden.

Ob. 2. Der Gewerbeclub in Laubus, der für Schriftstellerinnen, Künstlerinnen und weibliche Studenten gegründet und im Juli 1904 eröffnet wurde, der vor diesem Zeitraum ausgetragen, in allen Kulturstaaten Ausgestalte nach dem englischen Muster eingerichtet sich vorgestellt hat das nächste Haus in Berlin im Oktober eröffnet werden, nimmt aus lokale Frauen als ordentliche Mitglieder auf, die neuen besten Raum und in der Gelegenheit bereit, in den Gewerbevereinen einer solchen im hiesigen Monate der Bürgermeister anzugeben und erhält dann eine Unterstützung durch die Gemeinde, die sie mit einem weiblichen Verstand und im Hause des Gewerbeclubs auch mit ärztlicher Hilfe verfügt. 3. Nach dem Vollzug der Geburt empfängt die Mutter sehr lange, während welcher sie sich im Bett zu halten verpflichtet, eine Unterzügung von 1 Kr. täglich. 4. Heute kann, die einer Etagung zu verpflegen hat, nur einen Apparat zur Sterilisierung der Wölfe benötigen, wenn sie nicht nutzt. 5. Alle kleinen Kinder müssen in Räumen von zwei Wochen entweder in der elterlichen Wohnung oder auf dem Bürgermeisterplatz angestellt werden. Erhält ein Kind, so ist binnen 23 Stunden Anzeige zu erstatten. Schließlich empfängt jede Mutter oder Mütterin, die ihren Pflegesatz und lebend, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Deutschland in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abgelegen bestimmt sind. Regelmäßig war die erste dieser Ausstellungen in Berlin zu beobachten, die zweite in England-Berlin zu beobachten. Sie war dadurch besonders interessant und lebendig, als Arbeit englischer Künstlerinnen vorgestellt werden, die von deutschen Frauen bisher nur ganz vereinzelt geblieben sind: künstlerische Auszeichnungen und Goldmedaillen gewonnen, die sie in jeder nur erdenklichen Weise vorzügliche Errichtungen geschaffen haben, praktisch für das Publikum, das mit den herausragenden Verlegerin kompetenter, fleißiger Frauenkraft bekannt gemacht und zur zweitwichtigsten Verwertung angeregt werden soll. Es wurde z. a. bestimmt, im internationalen Unterricht je in den verschiedenen Hauptstädten allmonatlich Ausstellungen zu organisieren, die von Kunst und Namen der Gewerbeclubs-Mitglieder Bezeugt abge

Weibliche

Cassirerin.

Ein sehr erstaunliches Automaten-Restaurant habe per sofort ein hübsches junges Mädchen von großer, tollkühner Figur als Cassirerin und anständiger Familie. Selbstgezeichnete Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie zu rütteln an
Willy Kowe, Magdeburg, „Automat“, Breiteweg.

Reisedame zum Besuch der Galvani-Wandelschule geholt. Offerten mit Photographie unter „Concours-Artikel D. 110“ an die Wandelschule d. Bl. Augustusplatz 8.

Geht ein junges Mädchen für Lagerarbeiten. Sie nutzt am Sonnabend
Welt-Adressenbuch Emil Reiss,
Dörflerstraße 13, L.

Stellungen

als Vert., Log., Cont., haben Sie im
Unternehm. Stellenbüro,
Turnerstr. 29, II., die Wohnungsfirma.

Tüchtige

Verkäuferin

für die am 30. April cr.
beginnende Messe für
Damenkleiderbesätze
(Spangen, Krägen, Collarrete) von Fabrik gesucht.
Gefl. Offerten u. Z. 813
an die Exped. d. Blattes.

Eine hübsche
Verkäuferin
pt. 1. April event. 1. Mai gesucht.
Kaiser's Moden-Bazar,
vorm. Weinstock & Co.,
Peterstr. 44.

Putz.

Durchaus tüchtige, 1. Verkäuferin
schönstündige
sucht vor. W. Heymann, Seitzer Straße 29.

Lernende.

Für mein Töchter-Specialgeschäft sucht
ich ein junges, nicht unter 16 Jahre altes
Mädchen aus adliger Familie als

Lernende.

Weiterung in der Wohnung Grimmaische
Straße 26, norm. 9 bis 11 Uhr.

Otto Uhrein

C. Buchting Nachfolger,
Rathaus 1.

Frische Blumen:

Lernende sucht Sommer, Seitzer Straße 2.

Tüchtige Auslegerin

im Königspalast sofort gesucht.
Adolf Pöker, Bad- u. Weinmeister,
Leipzig, Thälmannstr. 29.

Gehobte Auslegerin suchen

Gebr. Hoffmann, Thälmannstr. 21.

Gute Frau Mami, II. Rühe, viele Dienstmeide,
doch kein Schwarze, Schwerinstr. 23, Bern.

Sucht für mein

Pensions-Haus in

Bad Elster

für die Monate Juni, Juli, August ein
tüchtiges, solides, nicht zu junges
Mädchen als

Köchin,

das die feinere Küche versteht. Offerten
mit Zeugnissen und Gehaltensproben erh.
z. E. H. 250 vorliegend. Bad Elster.

Geht 1. April in Döbeln, z. 2. April
ein Mädchen, das gut bürgerl. socht u.
Haushalt mit Erfolg. Süßwarenverkauf,
Leipzig-Plagw., Carl Heine-Straße 3, L.

Gehört für 1. oder 15. April ein

sauberes, fleißiges Mädchen,
das selbständig Kochen kann u. Haushalt
übernimmt. Sie meldet mit Ang. Meldestr.
Straße 5, I., fühl 8-9, nachmittag 8-9 Uhr.

Per sofort ordentliches, zuverlässiges

Mädchen

das im Kochen bewandert sein muss, für ein
Gefl. u. Spezialwerkstatt gesucht. Sie meldet
Gutachter, Thälmannstr. 10, L.

Gehört zu bald. Eintritt in bald. Döbeln ein
untergeordnetes, sauberes Mädchen für
Rühe und Haushalt. Vom Koch
gartenstr. 71, I., fühl Döbeln-Str. 14, I. L.

Geht per 15. April ein

besseres Mädchen

für Rühe und Haus, das im Kochen er-
fahren ist. König-Johann-Str. 14, I. L.

Besseres Mädchen,

welches in allen häuslichen Arbeiten be-
wandert ist und etwas näher kann, noch als
Städt. gesucht; nicht unter 22 Jahren.

Peterstr. 38, Phönixstr. 8.

Ein fröhliches Mädchen

für häusliche Arbeit wird gesucht. 180,-

Geb. Alterstr. 8, 4 eine Verlobung wird.

Fröhliches Mädchen, welches in Lößnitz
die Späne verdaut, wird per 15. April gesucht.

Waldstr. 62, 4 Et.

Geht z. 15. April bei gutem Leben u. Kleid-
diensten in Döbeln, u. 4 eine Verlobung wird.

Mädchen, das Kochen kann und alle Haus-
arbeit verrichtet. Robert-Schumann-Str. 3, II. Et.

Stellengesuche.

Männliche.

Tücht. Bautechniker. M.

8 Jahre Vom. u. Büroangest., 3 Semester
Bürgerschule, jüng. Stellung im Büro.
Geb. Alter. u. Z. 98 an die Wandelschule
diesel. Blattes, Augustusplatz 8.

Tuch.

19 Jahre, junger Mann, welcher 3½ J.
praktisch völlig gemacht ist, sucht große
fachtechnische Ausbildung sofort auf
1½ J. Stellung off.

Volontair

in einer Art. ob. ersten, Rauchwaren-
Gef. V.M. 32 füll. 8, Bl. Rathausstr. 14.

Weibliche

Cassirerin.

Ein sehr erstaunliches Automaten-Restaurant habe per sofort ein hübsches junges Mädchen von großer, tollkühner Figur als Cassirerin und anständiger Familie. Selbstgezeichnete Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie zu rütteln an
Willy Kowe, Magdeburg, „Automat“, Breiteweg.

Reisedame zum Besuch der Galvani-Wandelschule geholt. Offerten mit Photographie unter „Concours-Artikel D. 110“ an die Wandelschule d. Bl. Augustusplatz 8.

Geht ein junges Mädchen für Lagerarbeiten. Sie nutzt am Sonnabend
Welt-Adressenbuch Emil Reiss,
Dörflerstraße 29, II., die Wohnungsfirma.

Tüchtige

Verkäuferin

für die am 30. April cr.
beginnende Messe für

Damenkleiderbesätze

(Spangen, Krägen, Collarrete) von Fabrik gesucht.
Gefl. Offerten u. Z. 813 an die Exped. d. Blattes.

Eine hübsche
Verkäuferin

pt. 1. April event. 1. Mai gesucht.

Kaiser's Moden-Bazar,

vorm. Weinstock & Co.,

Peterstr. 44.

Putz.

Durchaus tüchtige, 1. Verkäuferin

schönstündige
sucht vor. W. Heymann, Seitzer Straße 29.

Lernende.

Für mein Töchter-Specialgeschäft sucht
ich ein junges, nicht unter 16 Jahre altes

Mädchen aus adliger Familie als

Lernende.

Weiterung in der Wohnung Grimmaische
Straße 26, norm. 9 bis 11 Uhr.

Otto Uhrein

C. Buchting Nachfolger,

Rathaus 1.

Frische Blumen:

Lernende sucht Sommer, Seitzer Straße 2.

Tüchtige Auslegerin

im Königspalast sofort gesucht.
Adolf Pöker, Bad- u. Weinmeister,

Leipzig, Thälmannstr. 29.

Gehobte Auslegerin suchen

Gebr. Hoffmann, Thälmannstr. 21.

Gute Frau Mami, II. Rühe, viele Dienstmeide,
doch kein Schwarze, Schwerinstr. 23, Bern.

Sucht für mein

Pensions-Haus in

Bad Elster

für die Monate Juni, Juli, August ein
tüchtiges, solides, nicht zu junges
Mädchen als

Köchin,

das die feinere Küche versteht. Offerten
mit Zeugnissen und Gehaltensproben erh.
z. E. H. 250 vorliegend. Bad Elster.

Geht 1. April in Döbeln, z. 2. April
ein Mädchen, das gut bürgerl. socht u.
Haushalt mit Erfolg. Süßwarenverkauf,
Leipzig-Plagw., Carl Heine-Straße 3, L.

Gehört für 1. oder 15. April ein

sauberes, fleißiges Mädchen,
das selbständig Kochen kann u. Haushalt
übernimmt. Sie meldet mit Ang. Meldestr.
Straße 5, I., fühl 8-9, nachmittag 8-9 Uhr.

Per sofort ordentliches, zuverlässiges

Mädchen

das im Kochen bewandert sein muss, für ein
Gefl. u. Spezialwerkstatt gesucht. Sie meldet
Gutachter, Thälmannstr. 10, L.

Gehört zu bald. Eintritt in bald. Döbeln ein
untergeordnetes, sauberes Mädchen für
Rühe und Haushalt. Vom Koch
gartenstr. 71, I., fühl Döbeln-Str. 14, I. L.

Geht per 15. April ein

besseres Mädchen

für Rühe und Haus, das im Kochen er-
fahren ist. König-Johann-Str. 14, I. L.

Besseres Mädchen,

welches in allen häuslichen Arbeiten be-
wandert ist und etwas näher kann, noch als

Städt. gesucht; nicht unter 22 Jahren.

Peterstr. 38, Phönixstr. 8.

Stellengesuche.

Männliche.

Tücht. Bautechniker. M.

8 Jahre Vom. u. Büroangest., 3 Semester
Bürgerschule, jüng. Stellung im Büro.
Geb. Alter. u. Z. 98 an die Wandelschule
diesel. Blattes, Augustusplatz 8.

Tuch.

19 Jahre, junger Mann, welcher 3½ J.
praktisch völlig gemacht ist, sucht große
fachtechnische Ausbildung sofort auf
1½ J. Stellung off.

Volontair

in einer Art. ob. ersten, Rauchwaren-
Gef. V.M. 32 füll. 8, Bl. Rathausstr. 14.

Leipziger Tageblatt.

Vermietungen.

Diese Anzeigen sind alphabetisch nach Straßen geordnet.

Jede an dieser Stelle angezeigte Wohnung wird gleichzeitig sofortlos auf-
gekauft im **Leipziger Wohnungs-Register**, Central-Organ für den
Wohnungsmarkt.

Man verlange Eintrags-formulare
in der

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Thomaskirchhof No. 20, Ecke Thomasring.

In unserem neuen Gebäude sind jedoch
Wohnungen in der 2. und 3. Etage zu vermieten, für Reichtüm-
eure, Berufe, Kaufmänner, Geschäftsmänner u. d. h. leidenschaftlich geeignete.

Fahrstuhl. Dampfheizung. Elektrisches Licht.
Räumt sofort Räume bei

Meyer & Co.

Brühl 30, I.

als Bureau ob. Geschäftsräume, per 1./2. o.
oder 2. Stock. Räume Thomaskirchhof 21, II.,
bei Franz Lindner.

Katharinenstr. 19

besser Laden

zum 1. April für 1000,- A zu vermieten.
Räum

Ausstellung**von Fahrrädern und Motor-Fahrzeugen****Eintritt frei.**

Heute letzter Tag.

veranstaltet vom Deutschen Radfahrer-Bund, Bezirk Leipzig,
in Stadt Nürnberg, Bayersche Strasse, vom 20. bis 22. März 1905.

Heute letzter Tag.

**Dönniker Bitterguts-Märzen-Boje**

in den bekannten Leipziger Gosenstuben.

Internationale Kochkunst- u. Fachausstellung für das Gastwirtsgewerbe

In sämtlichen Räumen des Krystall-Palastes zu Leipzig vom 18.—26. März 1905.

Unter dem Allerhöchsten Protektorat Sr. Maj. d. Königs Friedrich August v. Sachsen.

Kassenöffnung 11 Uhr. Eintritt: 1 Mk.

Vorführung der Haushaltungsschulen des Carola-Vereins (Oberfr. Anna Auguste Busch) und der Volksbildungsschule (Fr. Schmidlin Wiedscheld).

Donnerstag, den 23. März, mittag 12 Uhr: Truppenspeisung der Company Liebig.

Abends 8 Uhr: Festkonzert zu Ehren der anwesenden Besucher der Ausstellung im Palmengarten.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung,**Blücherplatz**

ca. 400 Aussteller.

Schreibmaschinen alt. Systeme, K.

olle, Bureau-Uhrlungen, K.

Musikwerke aller Art.

Maschinen, Motore

in Betrieb.

Autom. Karussells.

Elektrotechnische

Sonder-Ausstellung.

Geschätzte Erfindungen

verschied. Art ausgestellt v. Verwertungsbüro Patentanwaltsbüro Mack, Leipzig.



Nähe der Bahnhöfe.

ca. 90—100000 Besucher jährl.

Geöffnet täglich 9—5 Uhr.

Sonntag 11—4 Uhr.

Zimmer-Einrichtungen.

Technische und

gewerbli. Erzeugnisse.

Atelier für Silhouettenschneider.

Panorama: „Neue

Weltausstellung St. Louis.

Rathaus ein helles Dachbünd mit Kreuze

n. Vogel zur Belohnung abgebogen.

Verbrauch. 2. II., am Eckenplatz, Gf. Wacker.

Vogel der Originalliste!

Leipzig

Schenke

Bauern-Schänke, eröffnet durch Prof. Dr.

Vierländer. Ursprüngl. u. Böllsch. Räumlich-

förmig der Originalbaus „Fischbierg“

auf Wilmotz. 1. Bauernhof u. Säle.

Köhler-Max'l.

PERSTA-INVICTA

**Ausschank
naturreiner Weine.**

Weisswein 1/4 Ltr. 25, 30 u. 40

Rotwein " 40, 50 u. 60

Weinhandlung Ed. Kerth,

Gottschedstr. 25, neb. Central-Theater.

Versäumen Sie nicht

die Weinstuben Poststr. 14,

neben d. Hauptpost zu besuchen.

Sie finden dort bei eleganter

Bedienung eine

gute Flasche Wein vor.

Cacao

a Tasse 15

Cacao mit Schlagsahne a Tasse 25

Schlagsahne mit Cacao 15

Calabasen für Damen empfohlen,

Soufflen mit Pfeffer,

reichhaltiges Conditorie-Gefüll

entwickelt die Conditorei von

L. Tilebein Nachf.

Tel. 2368. Gaustraße 17.

Burgkeller

Reichstr. Altes Rathaus.

Anerkannt vorzügl. Mittagstisch.

Reichhaltige Saison entsprechende Stammkarte.

H. Biero.

Carl Steinbeck.

Zill's Tunnel.

Barterr. Mittagstisch. 1. Stufe.

Karpfen polnisch und blass.

Grauher Bier u. Böck.

Louis Treutler.

Sachsenhof

mit Nebenzimmer zur Abhaltung von

Hochzeiten u. sonstigem Festlich-

keiten bestens ausgerichtet.

Sportplatz.**Fussball-Wettspiel erster Klasse**

heute Mittwoch (Bussstag) Sportfreunde gegen Bewegungsspieler.

1/4 Uhr: Elsterlauf 50 M. Verband 30 M. Schüler 20 M. — Dauerlauft 1. Platz 10 M.

Innerhalb 20 M. gültig bis 31. März 1905. Sportplatzkasse und Verkaufsstellen.

Kochkunst-Ausstellung Krystall-Palast.**„Backe und kuche auf Gas“.**

Gäste Rob. Kutschner, Leipzig.

im Verein von: Heimund Gleisberg, Conditorie u. Café, Nordstr. 48.

Täglich in der Ausstellung geboten: 1. Leipziger Spezialen, Würsten in

Gefüll. Raymond-Pasteten und die ersten Leipziger Krapfen.

Zu Ihnen Freitag, den 24. 4. M. 8h a. t. im gr. Saale des

Künstlerhauses

stattfindenden

Abschiedskommers

laden alle Freunde und Gäste angebetet ein

die Abiturienten der Thomasschule.

Simultanproduktion des Schachmeisters R. Swidersky

im Clubcafe der Schachgesellschaft Augustus. Café Reichsanziger, Hochstädtstr. 2

Mittwoch, den 22. März, 21/2 Uhr Nachmittag. (Nach Tischen sind willkommen.)

Hausväterverband

im 3. Bezirk der St. Nikolai-Gemeinde.

Donnerstag, den 23. März 1905, abends 1/2 Uhr

im Helm, Marienstraße 7 — Zeughausstraße 6:

Vortragsabend

mit musikalischen Darbietungen.

Vortrag: Die Reformationsbewegung in der Kirche der Reformation. Herr

Professor Dr. Schneidemann.

Konzert: Durchführung des Klavier-Instrumentes durch Herrn Planckschöpfung Stiebel.

Nach dem Vortrage Mitteilungen auf dem Gemeindeboden. Wohltätigkeit.

Die Abiturienten der Nikolaischule

erlangen sich ihre lieben a. H. a. H. sowie alle Freunde und Gäste der

Schule zu ihren Donnerstag, den 23. März, im

Saale des Börsenrestaurants

stattfindenden Abschiedskommers einzuladen.

Anfang 8 1/2 Uhr.

L. A.: Das Comité.

Donnerstag, den 23. März 1905, abends 8 Uhr, Sitzung im Vereinshaus. T.-D. Naturgeschichtslehrplan. Referent: Herr

E. Walther, IV. (Dazu Referat des Horn. Dr. Böhning, 14: Über

die Aufnahme von Stoffen aus dem Mineralogie und Geologie in den

Naturgeschichtslehrplan.) Gäste willkommen. D.V.

Verein für Volkswohl zu Leipzig.

Der Vorstand unterstellt Bereich ist nach den jüngsten Wahlen zusammengelegt wie

folgt: Vorstand Dr. J. Gensel, Schriftführer: Direktor Alwin Herkell, Sekt. Borsig;

Verbandsleiter Georg Bernhard, Schriftführer: W. Rohn, 1. Schriftführer: Buchhalter Kurt Voigt, 2. Schriftführer: Wittenhausbüro; Direktor a. D. Dr. med.

Hermann Reissner und Helmut Pötzsch, Beirat.

Bei der Auslösung von Anteilsscheinen unserer Hausbankstelle sind gezogen worden: Lit. A Nr. 249 und 308; Lit. B Nr. 11, 12, 48, 67 und 88.

Leipzig, den 20. März 1905.

Der Vorstand des Vereins für Volkswohl.

Dr. Gensel, Secr.

Verein zur Erhaltung der Kleinkinderbewahranstalt zu L.-Neustadt.

Gesetz § 7 der Statuten wird bekannt Bekanntmachung der betreffenden Herren hierdurch

zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für das Jahr 1905 der Vorstand des Vereins

zur Erhaltung der Kleinkinderbewahranstalt zu Leipzig-Neustadt und den nachstehenden Personen besteht:

1. Herr Schriftleiter Leopold Bruno Schütz,stellvert. Vorstande,

2. - Verbandsleiter Carl Wilhelm Martin, Rollen,

3. - Schriftleiter Friedrich Wilhelm Kallmeyer,stellvert. Schriftführer,

4. - Buchhalter Kurt Voigt, 1. Schriftführer; Wittenhausbüro; Direktor a. D. Dr. med.

Hermann Reissner und Helmut Pötzsch, Beirat.

Bei der Auslösung von Anteilsscheinen unserer Hausbankstelle sind gezogen worden:

Lit. A Nr. 249 und 308; Lit. B Nr. 11, 12, 48, 67 und 88.

Leipzig, den 20. März 1905.

Der Vorstand des Vereins

zur Erhaltung der Kleinkinderbewahranstalt

zu Leipzig-Neustadt.

Paul Georg Müller, Witten.

Büroarbeiter.

B